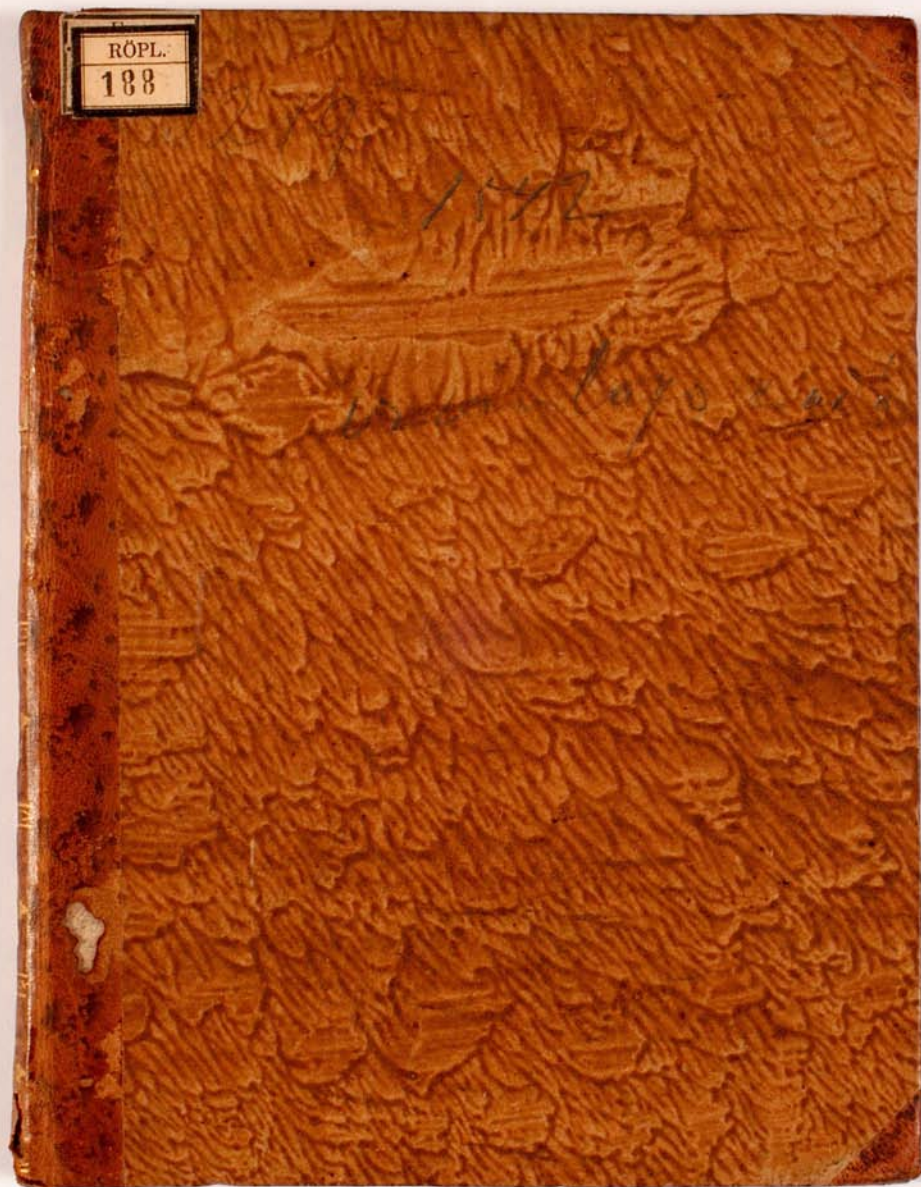
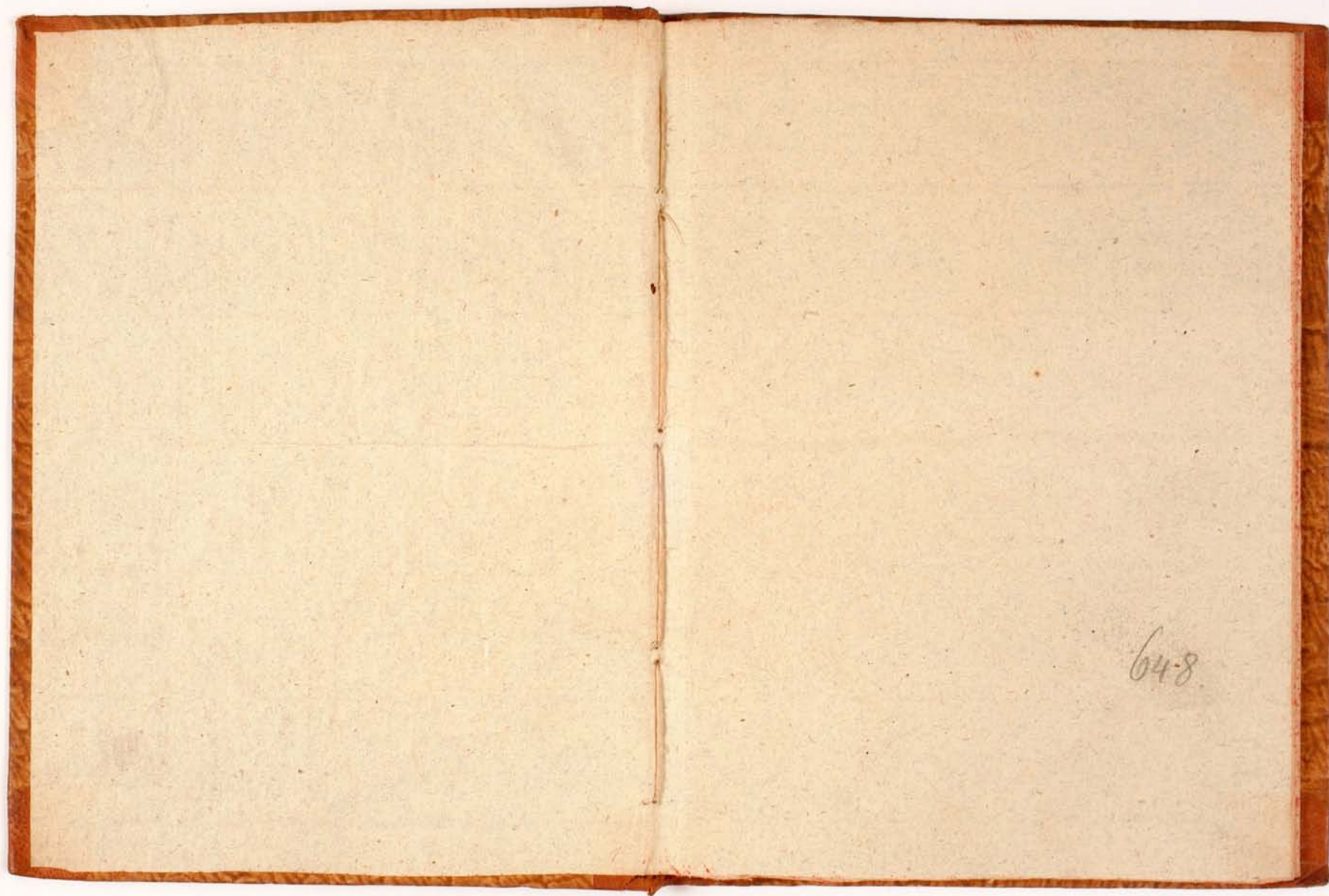


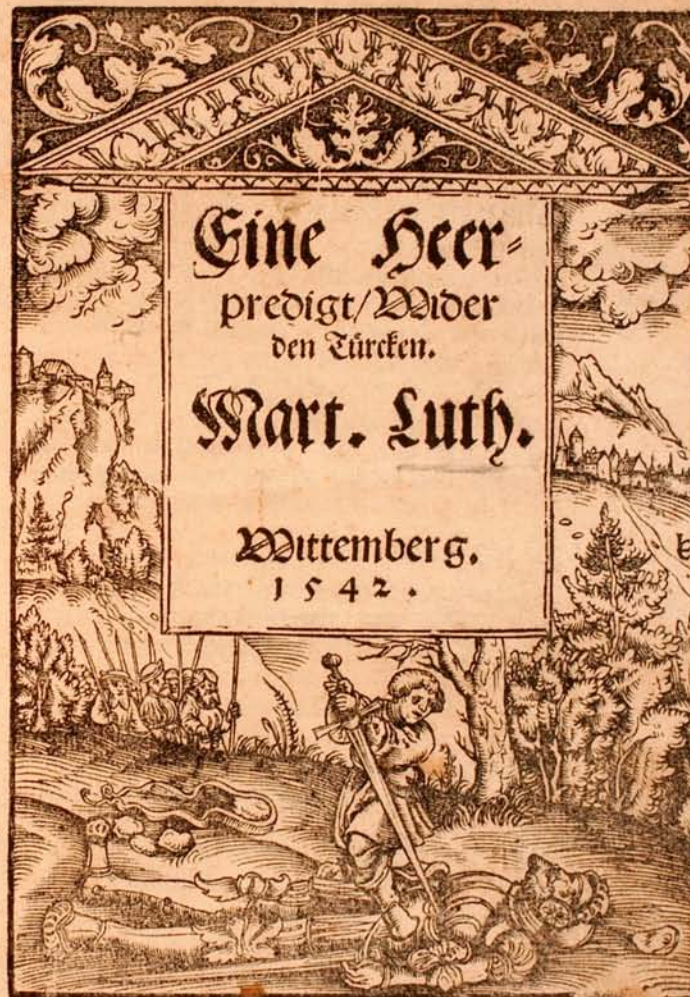




XXV, C.

5219.

quant. 1228



Eine Heerpredig / Wider den Türcken.

Martinus Luther.



Gewolich in meinem
Büchlin / vom Türckenkrie-
ge / fast genugsam vnterricht
gethan habe / mit welcherley
Gewissen vnd weise (wo sich
begebe) der krieg wider den Türcken solte fur
zunemen sein. Doch hab ich bey meinen lie-
ben Dendschen die gnade / das sie mir weder
glauben noch zuhören / bis das sie zu lange
harren / vnd der glaube in die hand komet /
vnd denn weder hülffe noch rad da ist.



Gleich wie dem Volck Israel auch ge-
schach / da sie die Propheten (als 4. Reg. 17.
stehet) so lange verachten / das zu letzt auch
kein rad noch hülffe mehr da war. Eben so
ists vns jzt auch gangen. Niemand wolt
glauben / was ich vom Türcken schreib / bis
das wirs nu mit so grossem jamer erfahren /
vnd so viel tausent Menschen / in so wenig ta-
gen / erwürget vñ weggeführt gesehen haben.

Das wolten wir haben. Vñ hette nicht
Gott wunderbarlich vnd so vnuersehens vns
A ij geholffen /

geholfen / So solten wir erst ein rechten iamer in Dentschen Landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Dentschen/die vollen Gew/so sollen sie wol/jrer weise nach/sich widerumb nider setzen/vnd mit gutem mut in aller sicherheit/zechen vnd wolleben/Vnd solcher grossen gnade erzeigt/gar nicht brauchen/sondern mit aller vndanckbarkeit vergessen vnd dencken/Da/der Türck ist nu weg/vnd geflohen/Was wölen wir viel sorgen vnd vnnütze Koste drauff wenden/Er kompt villeicht nimmermehr wider. Auff das wir ja vnser woluerdiente straffe von Gott redlich empfangen.

Wolan/ich kan doch nicht mehr thun/Da ich anzeigt/Man solte des Türcken gewalt nicht verachten/Ey das war ein spöttische vnd nichtige rede/Da waren viel Fürsten mechtiger denn er/Ich solte die Dentschen Fürsten nicht also schrecken noch verzagt machen. Las nu die selbigen Geifferer herfür treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken macht verachten.Ich meine ja/der Türck habe sie zu Lügneren/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der Gottlosen vnd Christus Lesterey willen/nichts angefangen/Also auch

so auch vmb irer willen nichts gelassen. Es haben König vnd Fürsten/Bischöffe vnd Pfaffen/bisher das Euangelium veragt vñ verfolgt viel/bluts vergossen/vnd den Dienern Christi alle plag vnd vnglück angelegt/vnd ist die Lesterey vñ Schmach/auch vñ der die offentliche erkandte warheit/so vber die massen schendlich gros gewest/vnd das Volck/so vberaus böse vnd mutwillig/Das ich hab Weissagen müssen/Dentsch Land müsse in kurtz Gott eine torheit bezalen/Das selbige gehet itzt daher/vnd fehet an/Gott helffe vns/vnd sey vns gnedig/Amen.

Denn weil sie wider Christum/so trefflich zornig vnd böse sind/das sie sein Wort vnd Diener vberbösen/vnd er must leiden vñ schwach gegen sie sein/So thut er warlich recht/nach dem Sprichwort(Es ward nie keiner so böse/es kam noch ein böser vber in)vnd zeucht ab/leßt sich vberbösen. Schicket aber an solche böse zornige Junckern/nach einen bösern/den Türcken/Wil zu sehen/weil sie ja böse sein wollen/welcher hie den andern vberbösen werde/Sey nu böse/wer böse sein kan/itzt gilts bösens/vnd vberbösens.

Solchs wil ich gesagt haben/wider die Vnbussfertigen/starrige Feinde vnd Verfolger des worts Christi. Aber weil dennoch

A ij viel

viel in Deutschen Landen sind/die das wort lieben/vnd Christus on zweifel nicht ein geringe zal Glieder/darinnen hat/ Vmb derselbigen willen sol diese Deerpredigt ausgehen/sie zutrösten vnd zunermaßen/in diesen grewlichen fehrlichen leufften. Denn der Teuffel sucht durch seinen Zeug/ den Türcken/ freilich nicht allein die weltliche Herrschafft/ Sondern auch das Reich Christi/ vnd seine Heiligen vnd Glieder/vom Glauben zustoßsen/wie Daniel sagt/am 7. Capit. Darumb wil ich diese predigt in zwey stück teilen. In erst / die Gewissen vnterrichten. Darnach auch die Faust vermanen.

Das Gewissen zu vnterrichten/dienet wol zur sachen/das man gewis sey/was der Türcke sey/vnd wo fur er zuhalten sey/nach der Schrift. Denn die Schrift weissaget vns vom zweien grausamen Tyrannen welche sollen für dem Jüngsten tage die Christenheit/verwüsten vnd zerstören. Einer geistlich/mit List oder falschem Gottesdienst vnd Lere/ wider den rechten Christlichen Glauben vnd Euangelium. Darnon Daniel schreibt am 12. Capitel/das er sich sol erheben vber alle Götter/vnd vber alle Gottesdienst 2c. Welchen auch S. Paulus nennet den Endchrist/2. Thess. 2. Das ist der Papst mit seinem Bapstum/darnon wir sonst gnug beschreiben.

Der an

Der ander/mit dem schwerd/leiblich vñ äußerlich auff's greulichst. Darnon Daniel am 7. Cap. gewaltiglich geweissaget. Vnd Christus Matth. am 24. Cap. von einem trübsal/des gleichen auff erden nicht gewesen sey/das ist der Türcke. Also mus der Teuffel/weil der Welt ende furhanden ist/die Christenheit zu vor/mit beider seiner macht/auff's aller greulichst angreifen/vnd vns die rechte Letze geben/ehe wir gen Himel faren.

Wer nu ein Christ wil sein / zu dieser zeit/ der fasse ein hertz/in Christo/vnd dencke nur nicht hinfurt auff Friede vnd gute tage/Die zeit solcher trübsal vnd weissagung ist da! Desselbigen gleichen vnser trotz vnd trost/auff die Zukunft Christi vñ vnser erlösung/ist auch nicht fern/sondern wird flugs drauff folgen /wie wir hören werden.

Darumb so halt feste/ vnd sey sicher/ Das der Türcke gewislich sey/ der letzte vñ ergeste zorn des Teuffels/ wider Christum/ damit er dem Faß den boden ausstößet/vñ seinen grimme gantz ausschüttet/wider Christus Reich. Darzu auch die größte straffe Gottes auff Erden/ vber die vndanckbaren vnd Gottlosen Vrechter / vnd Verfolger Christi vnd seines Worts/ Vnd on zweifel der vorlauff der Dellen vnd ewiger straffe/

Denn

Denn Daniel sagt/ das nach dem Türcken
flugs das Bericht vnd die Delle folgen sol.
Vnd man sihets auch wol ander that / wie
grewlich er die Leute/ Kind Weiber/ Jung
vnd Alt erwürget / spisset zuhacket / die im
doch nichts gethan / vnd so handelt/ als sey
er der zornige Teuffel selbst leibhaftig. Denn
nie kein Königreich also getobet hat / mit
morden vnd wüthen/ als er thut. Wolan/ wir
wollen das hie von dem Propheten Daniel
hören.

Dier Reiserthumb hat Daniel beschrie-
ben / die auff Erden komen sollen / ehe der
Welt ende keime/ Wie wir lesen. Danielis am
7. Cap.

Folget die Figur sampt
dem Text.



Ich Daniel spricht er daselbs)
 Ich sahe ein Gesicht in der Nacht/ Vnd si-
 he/ die vier Winde vnter dem Himel/ stür-
 meten widderinander auff dem grossen Me-
 er/ Vnd Vier grosse Thier stiegen erauff
 aus dem Meer/ eins je anders denn das an-
 der.

Das erste wie ein Lewe / vnd hat flü-
 gel wie ein Adeler.

Das ander Thier hernach/ war gleich
 einem Beeren / vnd stund auff der einen sei-
 ten / vnd hatte in seinem Maul vnter seinen
 Zeenen/drey grosse lange Zeene/etc.

Das dritte war gleich einem Parden/
 das hatte vier Flügel/wie ein Vogel/auff sei-
 nem rücken/vnd dasselbige Thier hatte vier
 Köpffe etc.

Das vierde Thier war gewulich vnd
 schrecklich/vnd seer starck/ vnd hatte grosse
 eiserne Zeene/ frass vmb sich vnd zu malmet/
 vnd das vbrige zutrats mit seinen füßen/Es
 war auch viel anders/denn die vorigen/ vnd
 hatte zehen Hörner.

Da ich aber die Hörner schawet/sihe/
 da brach erfur/zwischen denselbigen/einan-
 der klein horn/ fur welchem/der fördersten
 hörner drey/ausgerissen wurden/Vnd sihe/
 dasselbige Horn hatte augen wie Menschen
 augen/vnd sein Maul/das redet grosse ding.

Solchs sahe ich/ bis das Stül ge-
 setzt wurden

wurden/Vnd der Alte setzet sich/ Das Ge-
 richt ward gehalten/ vnd die Bücher wur-
 den auffgethan. Ich sahe zu/vmb der gros-
 sen rede willen/so das Horn redet/ Ich sahe
 zu / bis das Thier getödtet ward/ vnd sein
 Leib vmb kam / vnd ins feuer geworffen
 ward/Vnd der ander Thier gewalt auch aus
 war.

Das ist der Text Daniel/ auff kurtzest er-
 zelet/so viel vns jtz not ist. In die Anle-
 gung folget im selbigen Capitel hernach/da
 er spricht.

Ich gieng zu der einem die
 da stunden/ vnd bat in/ das er mir von
 dem allem gewissen bericht gebe. Vnd er re-
 det mit mir / vnd zeigt mir/was es bedeutet .
 Diese vier grosse Thier/ sind vier Reich/
 so auff erden komen werden/Aber die Weis-
 sen des Höhesten werden das Reich einnes-
 men vnd werdens jmer vnd ewiglich besitzen.

Darnach hette ich gern gewunst gewissen
 bericht/von dem vierden Thier/welches gar
 anderst war denn die andern alle/ seer gewu-
 lich/ das eiserne Zeene vnd eherne Klauen
 hatte/das vmb sich frass vnd zu malmet/vnd
 das vbrige mit seinen füßen zutratt/vnd von
 den zehen Hörnern auff seinem Leibt.

B ij Vnd

Vnd von dem andern/ das erfur brach/
fur welchem drey abfielen/ vnd von dem selbigen
Horn/das augen hatte/vnd ein Maul/
das grosse ding redet/ vnd grosser war/ denn
die neben im waren/ Vnd ich sahe dasselbige
Horn streiten wider die Heiligen/ vnd be-
hielt den sieg wider sie/bis der Alte kam/ vnd
Gericht hielt fur die Heiligen des Höhesten/
vnd die zeit kam/ das die Heiligen das Reich
einnamen.

Vnd er sprach also/ Das vierde Thier/
wird das vierde Reich auff Erden sein/ Wel-
chs wird mechtiger sein/ denn alle Reich/ vnd
wird alle Land fressen/ zutreten vnd zu ma-
men. Die zehen Hörner bedeuten zehen Kö-
nige/ so aus dem selbigen Reich entstehen
werden.

Nach demselbigen aber/ wird ein ander
auffkommen/ der wird mechtiger sein denn der
vorigen keiner/ vnd wird drey König demütig-
gen. Er wird den Höhesten lesteren/ vnd die
Heiligen des Höhesten verstören/ vnd wird
sich vnterstehen/ Zeit vnd Gesetz zu endern.
Sie werden aber in seine Hand gegeben wer-
den/ eine zeit/ vnd aber etliche zeit / vnd ein
halbe zeit. Darnach wird das Gericht gehal-
ten werden/ da wird denn sein gewalt/ weg-
genommen werden/ das er zu grund vertilget
vnd vmbbracht werde. Aber das Reich/ ge-
walt vñ

walt vnd macht/ vnter dem gantzen Himel/
wird dem Heiligen Volck des Höhesten ge-
geben werden/ Des Reich ewig ist/ vnd alle
gewalt wird im dienen vnd gehorchen.

Diese Weissagung Danielis / ist eintre-
chtiglich von allen Lerern ausgelegt/
von den vier folgenden Keiserthumben.
Das erst/ das Keiserthumb zu Assirien/ vnd
Babylonien. Das ander/ das Keiserthumb
der Persen vnd Meden. Das dritte/ das Kei-
serthumb des grossen Alexanders vnd der
Kriechen. Das vierde/ das Römische Keiser-
thumb / welches das grössst / gewaltigst
vnd grausamest/ dazu auch das letzte ist auff
Erden / wie hie Daniel klerlich zeigt / Das
nach dem vierden Thiere oder Keiserthumb/
das Gericht folget / vnd kein ander Keiser-
thumb mehr/ sondern das Reich der Heili-
gen/ das ewig ist. &c.

Weil denn nu das gewis ist/ vnd kein
zweinel hat/ das auff Erden sol das Römisch
Reich das letzte sein/ wie auch im andern Ca-
pitel Daniel zeigt/ in dem grossen Bilde oder
Senlen/ die einen gülden kopff/ silbern brust/
eherne hüfte vnd eiserne schenckel hatte. So
mus das daraus folgen/ das der Türcke im
Römischen Keiserthumb sein wird/ vñ im vier-
den Thiere mus begriffen sein/ Denn das ist
B ij beschloß

beschlossen/weil das Römische Kaiserthumb
das letzte ist/So wird vnd kan/der Türcke/
nimmermehr so mechtig werden/ als das Rō-
misch Reich gewesen ist/Sonst wurde nicht
vier/sondern fünff Kaiserthumb auff Erden
kommen/Darumb mus der Türcke kein Kai-
ser werden/noch ein new oder eigen Kai-
serthumb auffrichten/wie ers wol im sinn hat/
Aber es wird vnd mus im gewislich feelen/
oder Daniel würde zum Lügner/das ist ni-
cht möglich.

Weil aber zu dem der Türcke/dennoch
so gros vnd mechtig ist/ vnd im Römischen
Reich sitzen sol/müssen wir in demselbigen
suchen/vnd vnter den Dörnern des vierden
Thiers finden/Denn es mus ein solch gewal-
tig ding in der Schrift verkündigt sein.

Wolan/Dorn heisset ein Königreich in
der Schrift/wie hie Daniel selbs sagt/ das
die zehen Dörner/zehen Könige sind/ die
zum vierden Kaiserthumb gehören. So kan
nu der Türcke/keines derselbigen zehen sein/
denn die selbigen Dörner sind die Königreich
so zum Römischen Kaiserthumb gehört ha-
ben/da es in seiner vollen macht gestanden
ist/Als nemlich/ Hispanien/ Franckreich/
Italia/ Africa/ Egyptus/ Syria/ Asia/
Gretia/ Deudsch Land &c. Solche Land ha-
ben die Römer alle gehabt in voller macht/
ehe denn

ehe denn der Mahometh oder Türck ist ko-
men.

So spricht nu Daniel/ Das nach solch
en zehen Dörnern/ erst kompt das kleine
Dorn /zwischen den zehen Dörnern. Die
kompt vnd findet sich der Türcke/ Denn
gleich wie das kleine Dorn/vnter den zehen
auffwechst / vnd stößet derselbigen drey weg
Also muste ja kommen ein Königreich/ das in
den obgenanten Lendern vnd Königreichen/
des vierden Thiers oder Kaiserthumbs wüch-
se / vnd derselbigen drey gewinne.

Solchs alles zeigt vnd bezeugt auch das
werck / vnd stimmt mit dem Text/das der
Mahometh dasselbige kleine Dorn sein mus
Denn er ist von geringem anfang auffko-
men/Er ist aber also gewachsen/das er drey
Dörner im Römischen Kaiserthumb hat ab-
gestossen vnd eingenomen/Nemlich/Egyptus/
Griechenland vnd Asiam. Denn der
Soltan vnd Saracener haben lange zeit die-
ser Dörner oder Königreich zwey innen ge-
habt/ Egypten vnd Asiam / vnd sind also
drinnen blieben sitzen/ wie auch der Türcke
drinnen sitzt auff den heutigen tag/ vnd hat
das dritte Dorn / Griechenland/ dazu ge-
wonnen. Solchs hat sonst niemand gethan/
vnd wir sehens da fur augen stehen/ das ge-
schehen ist/Das ist/Mahomets Reich/ da
haben wir das kleine Dorn gewis.

Ob nu wol der Türck den Soltan versagt/ vnd solche Lender eingenomen/ vnd seinen Hoff oder Sitz anderswo helt/ denn der Soltan thet/ istz darumb kein ander oder new Reich/ sonder eben das selbige Mahomets Reich/ Denn beide/ Soltan vnd Türck/ desselben/ vnd gleich eines gienbens sind/ nemlich/ des Mahomets. Das aber einer den ander verliagt/ ist auch wol fast/ in allen Keiserthumben geschehen/ das ein Bruder den andern verliagt/ ein Amptman sein Herrn vertrieben hat.

Wie geschachs in Persen/ da sie den Keiserlichen Sitz vnd Hoff/ aus Meden in Persen versetzten/ bleib dennoch gleichwol dasselbige Keiserthumb. Vnd das Keiserthumb zu Assirien/ von Ninive gen Babylon/ Vnd das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt ward. Also ist auch itzt des Mahomets Reich/ von Alkayr gen Constantinopel versetzt/ mit dem Hofflager/ Aber ist gleich wol das selbige Reich des Mahomets blieben/ Denn Person vnd Hofflager mügen sich in ein Reich wol endern/ das dennoch das Reich für sich selbs bleibe/ in seiner weise/ regiment/ glauben vnd allem wesen.

So wir nu dasselbige kleine Horn/ den Mahomethen vnd sein Reich hie gewislich haben/ So können wir nu leichtlich vnd klerlich

lich/ aus Daniel leren/ wo für der Türcke vnd das Mahometisch Reich zu halten sey/ Vnd auch/ was es für Gott gelte.

Erstlich/ sol er wol ein mechtiger Herr sein/ als der dem Römischen Reich/ drey Hörner/ das ist/ drey fast die besten Königreich/ als Egypten/ Gretiam/ Asiam/ abgewinnen vnd behalten/ vnd damit mechtiger sein/ denn keines vnter den zehen Hörnern ist. Das ist der klare Text/ vnd findet sich also im werck/ Denn kein König/ so vnter den Römern/ geweest/ als Frankreich/ Hispanien/ Welschland/ Dentschland zc. so mechtig ist/ als das Türckisch oder Mahometisch Reich/ das der Türcke itzt hat/ Vnd sitzt also fast mitten im Römischen Reich/ ja in des Römischen Keisers Hause zu Constantino- pel/ wie das kleine Horn/ vnter den zehen Hörnern/ im vierden Thier bedeutet.

Zum andern/ Dat das Horn/ Menschen augen/ das ist/ des Mahomets Alkoran oder Gesetz/ damit er regirt. In welchem Gesetz ist kein Göttlich augen/ sondern eitel menschliche vernunft/ on Gottes wort vnd geist. Denn sein Gesetz leret nichts anders/ denn was menschliche witz vnd vernunft wol leiden kan. Vnd was er im Euangelio funden hat/ das zu schwer vnd hoch zu glauben gewesen/ das hat er ausgethan/ Sonderlich aber

ber/das Christus Gott sey/ vnd vns erlöset
hat mit seinem Tode etc. Das meint Daniel
da er des Dorns ange deutet/ vnd spricht/
Er wird sich vnterstehen/ Gesetz vnd Ord-
nung zu endern/ vernim/ Gottes ordnung/
als das Euangelium vnd Christliche lere.

Zum dritten/Wats ein Maul/ das re-
det gewuliche ding/Das sind die grausamen
lesterungen/damit der Mahometh Christum
nicht alleine verleugnet/ sondern auch gantz
auff hebt/ Vnd gibt für/ Er sey vber Chris-
tum/viel höher vnd würdiger für Gott/denn
alle Engel/ alle Heiligen/ alle Creatur/
dazu vber Christum selbst/ Wie das in sei-
nem Altkoran klerlich stehet/ vnd die Türcken
teglich rühmen/ vnd je lenger je gewulicher
solche lesterung treiben vnd vben.

Darumb spricht hie Daniel von dem
selbigen Dorn/ vnd deutet desselbigen gros-
ses Maul. Er wird wider den Döhesten re-
den/das ist/ wider Christum leren/ in lesteren
vnd schenden/damit er in nicht für den Dö-
hesten/ sondern für einen schlechten/ vnd viel
geringern Propheten helt/ den sich selbst/ vnd
spricht/ Christus lere hab ein ende/ da Ma-
hometh komen sey.

Zum vierden/Das er wider die Heil-
gen des Döhesten krieg füret. Dis darff ja
keiner glosen/ Ich meine wir habens bisher
wol gesehen vnd gefület/ Denn der Türck kei-

n. m.

nem Volck so feind ist/ auff Erden/ als den
Christen/ Streitet auch wider niemand mit
solchem Blutdurst/ als wider die Christen/
auff das er diese Weissagung Danielis erfül-
le.

Daniel aber heisset die Christen/ Heili-
gendes Döhesten/ Denn ob wol viel falsch-
er Christen sind vnter dem hauffen. Weil a-
ber das Euangelium vnd Sacrament/ von
Christo befolhen/ in einem Lande bleibt/ So
sind gewislich in demselbigen Lande viel
Christen/ Vnd wie wenig derselbigen ist/ so
wird doch dasselbige Land/ vmb jres glan-
bens/predigens vnd Euangeliums willen/ ja
vmb Christus willen/ welches Name/wort/
geist/ Sacrament daselbst ist/ Christenland
vnd rechte Heiligen Gottes genent. Darumb
auch noch in der Türckey viel Christen sind/
Vnd villeicht mehr denn sonst in einem Lan-
de/ als da die gefangen sind/ vnd dem Türck-
en dienen müssen/ der sie gewonnen hat/ Wie
Daniel hie saget/ dan er sagen solle wider
die Heiligen/ vnd vber sie herschen.

Gleich wie zur zeit Elia des Propheten
im volck Israei/ geschach/ da so viel böser/
vnd wenig frummer leute waren/ das Elias
selbs meint/ er were allein/ vnd wündschet
darumb tod zu sein. Aber dennoch wol sibem
tausent funden wurden/ die Gott im behal-
ten hatte/ frum vnd heilig/ Vmb welcher

C ij

willen

willen dennoch das Volck Israhel/ Gottes
Volck vnd Gottes Heiligen hießen/ als bey
welchem sein Name/ wort vnd geist wonete.

Wie jtz auch vnd bisher vnter dem Bap-
stum geschehen/ da es auch alles also gar
ist verderberdt gewest/ mit Menschen leren vñ
wercken/ das man schier keine Christen mehr
gesehen hat/ Aber dennoch haben etliche da
müssen sein/ weil Christus Name/ Tauffe/
Euangelii/ Sacrament zc. blieben ist / vmb
welcher willen auch das gantze Land/ der
Christenland/ vnd sie die Christenheit/ oder
Christus volck vnd Gottes Heiligen heißen/
Denn S. Paulus sagt 1. Thessa. 4. Der End
christ der Bapst/ solle im Tempel Gottes
sitzen/ Nu ist der Tempel Gottes/ die Chris-
tenheit oder die Heiligen Gottes / wie Da-
niel redet.

Auch so mus man in diesem Spruch Da-
nielis mehr achten vnd richten nach des Tür-
cken meinung vnd willen/ den nach der Chris-
ten zal/ Denn der Türke helt hie keine rech-
nung noch vnterscheid/ wie viel oder wenig
heiliger Christen vnter vns seien/ Er helt ei-
nen wie den andern/ achtet vns alle für Chris-
ten/ wie denn der Name Christus vns allen
gemein ist/ Denn er ist dem Christlichen Na-
men feind/ denselbigen wolt der Teuffel gern
vnterdrücken mit dem Schwerdt des Maho-
mets/ wie er denn auch mit falscher lere bey
vns

vns denselbigen vnterdrucket/ Vnd wil sich
also an vnserm Herrn Christo rechnen.

Also wil Daniel sagen/ Das nach des
Türcken gewissen vnd meinung/ alles Chris-
ten(das ist/ heiligen Gottes) sind/ die er be-
kriegt/ Vñ helts dafür/ Das kein erger volck
auff Erden sey/ denn die Christen. Darumb
nennen vns auch die Türcken nicht anders/
denn Paganos/ das ist/ Heiden/ Sich selbs
aber halten sie für das heiligste Volck auff
Erden.

Das fünfft/ Das er (wie gesagt) glück
hat im kriegem/ wider die Christen/ vnd ge-
meinlich obligt/ vnd den Sieg behelt. Vnd
dasselbige stück macht auch die Türcken so
stoltz/ verstockt vnd sicher in irem glauben/
das sie gar nichts zweimeln / ir glaube sey
recht / vnd der Christen falsch / als denen
Gott so viel Sieg gibt/ vnd die Christen also
verleßt.

Wissen aber nicht/ das hie im Daniel
also zuvor verkündigt ist/ das die Christen
vmb irer sünde willen hie auff Erden ge-
strafft/ vnd die Vnschuldigen zu Werterer ge-
macht werden/ Denn Christus mus Werter-
er haben/ Darüb hatte er allezeit die seinen
lassen/ leiblich vnterlügen vnd schwach sein/
Widerumb seine Feinde obligen/ vnd mecht-
tig sein/ auff das er die seinen fege vnd reinige
Darnach seine Feinde / wenn sie wol ange-
C iij lauffen/

lauffen/vnd auff's höchst komen sind/heimsüche mit dem hellischen feur ewiglich.

Solch vrtail wissen die blinden vnfinnigen Lente nicht/Vnd meinen/weil sich Christus so schwach stellet/Es sey kein volck auff Erden angenehmer denn sie/Aber gar weidlich lauffen sie an/vnd wird sich das Spiel plötzlich wenden/ehe sie meinen/wie hernach folget.

Zum sechsten/Sol sings auff's Türcken Reich vnd wüten/der Jüngsttag vnd das Reich der Heiligen komen/wie Daniel hie spricht/Das des Horns kriege vnd siege sol weren/bis der Alte kome vnd setze sich zu Gericht.Solch dreyen vñ schrecklich Gericht/glauben die Türcken auch nicht/Das Gott damit vns erlösen/vnd sie in die Helle stoßsen wird.

Wie lange aber das weren solle/das er so sieghafft sey/kann niemand wissen/Denn Christus sagt/das von dem tage niemand wissen solle/Vn der Vater alleine/Wie denn hie Daniel auch mit tuncckeln Worten sagt/Sie werden in seine Dende gegeben werden/eine zeitlang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/So wird denn das Gericht gehalten werden.

Aus dem es scheint/das des Türcken Reich vom Himel gestürztet werden sol/Vñ kein König komen werde/der in vnterdrücke vnd

vnd mechtiger werde/nach jm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib des vierden Thiers/nach dem grossen lestern des kleinen Horns/ins Feuer sol geworffen werden/zu verbrennen.

So stehet ja auch im Apoca.am 20.capit.Das der Gog vnd Magog/ solle durchs Feuer vom Himel verzert werden Eben das selbige schreibet auch Ezechiel am 30.Capit.Das Gott wolle Feuer vnd Schwefel vber Gog vnd Magog regenen lassen/vnd vber jr Meer.Nu ist kein zweifel/Gog/sey der Türcke/der aus dem Land Gog oder der Tattern komen ist in Asiam/wie die Historien beweisen.

Weil aber dennoch Christus hat Zeichen gegeben/dabey man kennen sol/wenn der Jüngste tag nahe sey/vñ demnach/weiß der Türcke ein ende haben werde/So können wir sicherlich weissagen/das der Jüngste tag müsse für der thür sein.Denn weil Daniel hie sagt/Das im vierden Thier das kleine Horn solle das mechtigste vnd letzte sein/Vnd wir sehen öffentlich/das in des Römischen Reichs Lendern kein mechtiger ist/denn der Türcke/vnd nach jm keiner mehr komen wird/So ist die schrift des Türcken halben schon erfüllet/Denn er hat die drey Hörner weg(wie gesagt)vnd Daniel gibt jm kein Horn mehr.

Demnach

Jungste tag
sol Feur sol
vñ vñ
vñ vñ

Gog magog

ist
magog
vñ vñ

Dem nach ist zu hoffen/das der Türcke
hinfort kein land des Römischen Reichs
mehr gewinnen wird/ Vnd was er in Hun-
gern vnd Deudsch Landen thut/das wird
das letzte gekretze vnd gereuffe sein/ das er
mit den vnsern/ vnd die vnsern mit im haben
werden/ vnd darmit ein ende/ Also/ das er
Huntern vnd Deudsch land wol zausen
mag/ aber nicht rügelich besitzen/ wie er A-
siam vnd Egyptum besitzt. Denn Daniel
gib im drey Dornen vnd nicht mehr/ zwack
vnd reisset er etwas den Grentzen vnd Nach-
barn abe/das sey sein Schlafftrunck zu guter
nacht.

Darumb der krieg vnd Sieg des Maho-
mets/dauon Daniel sagt/ist am meisten ge-
schehen vnd erfüllet/in Asia/Gretia/Egypto/
Vnd wird also ein Ende nemen/ wenn
er am aller mechtigsten/ vnd auff's aller beste
gerüst ist/das er gleich sicher daher schwebt
vnd feret/ als dem nu niemand weren noch
widerstehen könne/ vnd noch viel Land zu ge-
winnen gedenckt/ Eben wenn dasselb stünd-
lin komet wird/das er so viel noch thun wil/
vnd trotzig vnd girig sein wird/ Da wird
Christus mit Schwefel vnd feur vber in kom-
men/ vnd fragen/ Warumb er seine Weili-
gen/die im kein leid gethan/on alle vrsache
so gewulich verfolget vnd geplagt habe? A-
men. Denn die Schrift ist alle erfüllet/ So
sind

sind diese zeit her/ so viel Zeichen geschehen/
Vnd ist so gros Licht des Euangelij furhan-
den/ dazu solch gros lestern/ mutwillen/ fre-
uel/in der Welt/ als nie gewesen/ auch nicht
erger sein künde/Es mus brechen vnd ein en-
de haben.

Bisher haben wir nu gesehen/ wo fur der
Türcke vnd sein Mahometisch Reich zu hal-
ten sey nach der heiligen Schrift/nemlich/
das er sey ein feind Gottes/ vnd ein Lestere
vnd verfolger Christi/ vnd seiner Weiligen/
durch schwerd vnd streit/ Also/ das er gleich
darauff gericht vnd gestift ist/ mit schwerd
vnd kriegem/wider Christum vnd die seinen zu
wüten/ Denn ob wol andere Könige vorzei-
ten auch haben die Christen vorfolget mit
dem schwerd/ So ist doch jr Reich vnd Regi-
ment nichtdarauff gestift vn gericht gewesen/
das sie Christum lestern vnd bekriegen sollen/
sondern geschicht zufals aus einem mis-
brauch/ Dats ein König verfolget/ so ist ein
ander hernach gut gewesen/ vnd hats lassen
gehen/ Das also/ nicht die Königreiche oder
regiment/an jnen selbst wider Christum ge-
strebt/ sondern die Personen/ so das regiment
gehabt haben/sind zu weilen böse gewesen.

Aber des Mahomets Schwerd vnd
Reich an im selber/ist stracks wider Christum
gericht/ als hette es sonst nichts zuthun/ vnd
könne sein Schwerd nicht besser brauchen/

D

denn

1000 20

Asia
Gretia
Egyptus

denn das er wider Christum lesetzt vnd streitet/Wie denn auch sein Altoran vnd die that darzu beweisen.

Ws dem kan nu ein jglicher sein Gewiss-
sen richten vnd versichern/ wo er zum
streit wider den Türcken gefordert wird
wie er gedancken vnd sich halten sol. Nem-
lich/das er kein zweifel haben sol/Wer wi-
der den Türcken (so er krieg anfehlet) streit/
das er wider Gottes Feind vnd Christus Le-
sterer/ja wider den Teuffel selbst streit/ Also
das er sich nicht besorgen darff/ ob er etwa
einen Türcken erwürget/das er vnschuldig
blut vergiesse/oder einen Christen erwürget/
Sondern gewislich erwürget er/einen Feind
Gottes vnd Lesterer Christi/ als den Gott
selbs durch die schrift Danielis/ für einen
feind Christi vnd seiner Heiligen/zum Wel-
lischen feur verurtheilet hat.

Darumb auch kein Christen noch Got-
tes freund in des Türcken Heer sein kan/ er
verlaugne denn Christum/ vnd werde auch
Gottes vnd seiner Heiligen Feind/sondern
sind alle des Teuffels eigen/ vnd mit dem
Teuffel besessen/wie jr Herr Mahometh vñ
der Türckische Kaiser selbst. Denn du mußt
die wort Danielis wol fassen vnd mercken/
da er dem kleinen Horn das Lestermaul wi-
der Gott/ vnd den streit wider die Heiligen
Gottes zuschreibet/Welche wort nichts gu-
tes/

tes/ sondern alles vbel vnd bosheit/ vom
Türcken oder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich im vorigen Büchlin
auch so treulich geraten/ Das man nicht
solle wider den Türcken kriegē/als vnter der
Christen namen/ noch mit streit angreifen/
als einen feind der Christen/ Denn hie höre-
stu/ das dem Mahometh oder Türcken der
Sieg wider die Christen vnd Heiligen ver-
kündigt ist/wie denn bisher geschehen ist/ in
den drey Hörnern/ die er abgestossen hat/
das ist/ in Greta/Asia/Egypten. Christus
wil schwach sein/vnd leiden auff Erden mit
den seinen/auff das er die gewaltigen zu Nar-
ren vnd zu schanden mache/vnd brache jres
wiltens darzu/ das sie im (wiewol vnwis-
send) den Dmuel vol Merterer vnd Heiligen
machen/ damit sein Reich vester eher vol
werde/ vnd zu Gericht kome/vnd den Ty-
rannen ihren Lohn gebe/ ehe sie sich verse-
hen.

Sondern/ so hab ich geraten/vnd rate
noch also/das wol ein jglicher sich vleissigen
sol/ein Christen zu sein/willig vnd bereit zu
leiden/vom Türcken vnd jederman. Aber sol-
le nicht streiten/als ein Christen/ oder vnter
eines Christen namen/Sondern/las deinen
weltlichen Oberherrn kriegē/ Vnter dessel-
bigen Panier vnd namen soltu reisen/als ein
weltlicher Vntersas/ nach dem Leibe/ der
D ij seinem

ding/so es außser vnd wider Christum ist?

Da magstu wol sagen das Sprichwort/
Es ist schon böse. Aber bey vns ist/Alber feste/
Denn es ist ja besser in Christo messig
Wein trincken/vnd frölich sein/Denn außser
Christo solch treffenlich saur ding furgeben/
das weder Propheten noch Apostel/ noch
Christus selbst hat furgegeben. Denn Christus
aß vnd dranc/ beide mit Mannen vnd
Weibern/beide mit Pharisæern vnd Zöllnern.
Aber die Türcken müßens höher vnd besser
machen/denn Gott vnd sein eigen Son selbst
machen/welchen sie doch diereil leßtern vnd
verfolgen / wie vnser Geistlichen vnd Gleis-
ner bey vns auch thun. So wisse nu / das
Christus Reich/stehet nicht in essen oder trin-
cken / auch nicht in eusserlichen geberden/
sondern im Glauben des hertzen/ Luce 17.
vnd las dich solch gleissen nichts anfechten.

Über diese ergernis/ schlecht nu das gro-
ße glück zu/das die Türcken so mechtig wor-
den sind/ so viel Sieg haben/die Christen/
(wie sie meinen) so oft darnider gelegt ha-
ben/vnd bisher so treffenlich zu genomen/
Das es keine vernunft anders deuten mag/
denn das jr heiligkeit solchs verdiene/ vnd jr
glauben vnd wesen Gott so wol gefalle. Dar-
über sie so starrig/hart vnd verstockt werden/
Das man meinet/ es sey vnmüglich / einen
Türcken zu bekeren.

Wider

Widerumb halten sie / das kein erger
Volet sey/denn die Christen/vnd kein schen-
licher glaube/ denn der Christliche glaube.
Vnd fallen daher in solchen vberschwenz-
lichen hochmut/ zu leßtern vnd zuschenden/
Christum vnd seine Christen/das sie vnterein
ander rhümen/spotten vnd sagen/Die Chri-
sten sind Weiber/ Aber die Türcken sind ire
Männer/ als weren sie alleine eitel Welcken
vnd Aisen/Vnd wir Christen eitel Weiber
vnd Memmen. Wissen aber nicht/ wie saur
es wird mit jnen ausgehen.

Die stoltzen Babylonier waren auch
Männer/vnd die Jüden mußten Weiber sein/
Aber die selbigen Weiber/blieben zu letzt bei-
de Man vnd Derr/do die Babylonier weder
haut noch har behielten.

Siehe/vnter diesem heiligen schein der
Türcken/ligen verborgen/ ja vnnervorgen/
so viel vngeheurer / schrecklicher gewel/
Nemlich/das sie Christum nicht allein leng-
nen/sondern auch leßtern vnd schenden/ mit
seinem blut / sterben/ auferstehen/ vnd mit
allem Gut/ das er der Welt gethan hat/
vnd setzen jren Mahomet vber in / Da-
mit sie auch Gott den Vater leßtern/ vnd den
Teuffel an Gottes stat ehren. Darnach auch
solche Bluthunde sind/so gewolich viel blut
vergießen vñ mord begeben/in so viel lenden
als nie auff Erden gehört ist. Darzu solch

D ij Welsch

seinem Oberhern geschworen ist / mit Leib
vnd gute gehorsam zu sein / Das wil Gott
von dir haben / Ro. 13. Titum 3. Vnd sonder-
lich / wo solcher streit geschicht / nicht aus für-
witz / Gut vnd Ehre znerlangen / sondern zu
schützen vnd schirmen Land / vnd Leute weib
vnd kind zc. wie dieser Krieg ist wider den
Türcken.

Also lesen wir vom dem lieben Heiligen
S. Moritz vnd seinen Gefellen / vnd viel an-
dern Heiligen / das sie in streit gezogen sind /
nicht als Christen / auch nicht wider die Chri-
sten / Sondern als vnterthenige gehorsame
bürger oder Ritter / gefoddert vñ beruffen von
irem Keiser / oder ander irer Oberkeit / denen
sie mit Leib vnd Gut zudienen schuldig wa-
ren / Vnd hies nicht ein Christen Deer oder
Volck / noch ein Christen streit / Sondern
des Kaisers Volck oder Deer.

Sihe / also stehet denn dein Gewissen
recht vnd fein / vnd kanst ein mutiger freidi-
giger Man sein / das solch hertz vnd mut / on-
zweifel deinen Leib vnd Ross / auch desto
stercker machen wird. Denn du bist gewis /
das du in deines Oberhern gehorsam vnd
in Gottes willen vnd befehl zeuchst vnd strei-
test / der dir solche Deerfart auff leget / vnd
von dir haben wil / So darffst du auch nich
sorgen noch fürchten / das du in der Türcken
Deer vnschuldig blut treffest / weil du hörest
das sie

das sie von Gott als seine Feinde / zum Tode
vnd zur Wellen / verurtheilet sind. Vnd ge-
beut dir / durch deinen Oberhern / das du
solch vrteil / an dem Türcken volbringen solt /
vnd jtz deine faust vnd spies / Gottes faust
vnd spies ist vnd heist / Vnd bist also Gottes
des allergrößten Herrn / Scharffrichter oder
Hencker / wider seinen grossen verdampften
Feind / Wie köndestu ehrlicher vnd löblicher
streiten?

Gerets aber / das er dich ersticht oder er
schlecht / wie kanst du redlicher tods sterben /
so du anders ein Christen bist? Denn / zum er-
sten stehet da Daniel / vnd macht dich zum
Heiligen / da er spricht / Der Türcke streite
wider Gottes Heiligen. Das auff der Türcke-
n vnd Teuffels seiten die fahr stehet / das er
als ein Mörder / eitel vnschuldig vnd heilig
Blut treffe / vnd so viel heiliger Merterer ma-
che / so viel er auff vnser seiten erschlet. Wie
es denn gewis ist / das er eitel vnschuldig blut
trifft / weil er die angreiffet / da er kein recht
noch vrsache zu hat / vnd on befehl vnd not /
solch mörden fürnimpt / So ist es auch ge-
wis / das er viel Merterer mache / Denn es
müssen Christen drunder sein / wo der Türcke
wider die Heiligen streit / als Daniel sagt
Vnd thut also denn der Türcke an dir / was
Daniel von im sagt / Nemlich / das er ein
Heiligenmörder vnd Merterermacher ist.

D u j Zum

Welsch vnd Sodomisch vnkeusheit treiben/
das nicht zusagen ist/ für züchtigen Leuten/
Du was das ist/das sie die Ehe so gar nichts
achten. Sind darzu die aller größten rauber
vnd verderber aller Land vnd Leute.

Vnd wer wil alle solche grewel erzele/
der sie doch keine für sünde halten/ sondern
alles für eitel tugent/ Das heisset blindheit
vber alle blindheit/ Vnd wird solches alles
mit dem eusserlichen schein(wie gesagt) also
geschmückt/das viel Christen abfallen/ vnd
zu irem glauben/vnd zu solchem gewolichen/
heßlichen schönen Teuffel/ williglich sich
geben. Vnd zwar/ wo solche falsche heilig-
keit ist/da müssen alle laster auff ein hauffen
sein/ Wie wir wol sehen an vnsern Geistlich-
en/das jr leßtern/hochmut/mord/geitz/vn-
zucht/vnd aller laster kein mas ist.

Sie trösten sich aber mit diesem Spruch/
Ey meinstu/das Gott so viel Leute/so lange
solt irren vnd verdammen lassen/wie sich vn-
ser Endchrist auch tröstet. Welcher spruch
oder gedanken/auch wol kan einen bawfel-
ligen Christen stossen/ vnd einen halsstarrig-
en buben stercken. Gleich wie sie die Jüden
vorzeiten/auch da mit setzten wider die Weis-
lige Propheten/vnd sprachen/ Ey Gott ist
nicht so zornig/ Er wird nicht so vbel thun/
wie Micheas schreibet vnd die andern.

Aber man mus diesen Spruch vnd ge-
dancken/

dancken/aus den augen thun/vnd von Got-
tes wercke/oder vrtail/ nicht richten/ nach
Menschen werck oder vrtail/ Denn es ligt
nicht daran/ ob viel oder wenig Menschen/
glauben oder nicht glauben/verdampft oder
selig werden/ Sondern da ligt an/ Was
Gott geboten oder verboten hat/ Was sein
wort oder nicht sein wort sey/ da sol man
auffsehen/vnd nachdencken/vnd die gantze
Welt nicht achten/ob sie gleich allzumal zum
Teuffel führen/Denn Gott vnd sein wort blei-
ben/ob gleich Himel vnd Erden vergehen.
Darumb halt fest/halt fest/sage ich/ an dei-
nem Christo/das du für solchen Pfeilen vnd
Stürmen des Teuffels/ sicher sein/ vnd ein
Christ bleiben mügest/so wirstu selig/ Las
Türcken vnd alle Gottlosen/ wenn sie nicht
anders wollen/zum Teuffel faren.

Das sey von der Vermanunge an die Ge-
fangene/auff das sie im Glauben feste blei-
ben/wider alle ergernis vnd anfechtungen.
In wollen wir sie auch trösten/ das sie ge-
dultig sein sollen in irem Gefengnis/vnd al-
le ir elende/vmb Gottes willen williglich lei-
den vnd tragen. So mercke nu/ wo es Gott
verhenget/das du vom Türcken gefangen/
weg gefüret/ vnd verkauft wirst/ das du
must jres willens leben/vnd ein Knecht sein/
So gedenc/ das du solch elende vnd dienst/
von Gott zugeschickt/ gedultig vnd willig
anne-

Zum andern/ stehet da dein gut sicher
 Gewissen/ das du durch Gottes gebot/ in
 deines Oberherrn einfeltigem gehorsam er-
 funden vnd erstochen wirst. Vnd wens gleich
 zu wechseln sein solt/ soltestu hundert tausent
 mal lieber ein Christ/ gehorsamer Bürger o-
 der Ritter/ vom Türcken erstochen sein wöl-
 len/ denn des Türckischen Keisers selbs sieg/
 mit alle seinem gut vnd ehre haben/ Denn
 wie gesagt/ du bist gewis ein Heilige/ wo du
 so thust/ das du ein Christ bist/ vnd in gehor-
 sam streitest/ der Himel ist dein/ das hat kei-
 nen zweifel. Was ist aber des Türcken sieg
 vnd Ehre/ ja aller Welt/ gegen dem Himel
 vnd ewigen leben?

Bedencke/ wie woltestu thun/ wenn du
 zur zeit der Merterer gelebt hettest/ da dich
 auch die bösen Keiser vnd Tyrannen erwür-
 get hetten/ vmb Christus willen? Oder wie
 woltestu jzt thun/ wenn dich der Papst/
 Bischof/ vnser Keiser oder Tyrannen erwür-
 geten/ vmb des Euangeliums willen/ wie
 denn vielen geschicht? Du müstest dennoch
 glauben/ das sie dich zum Heiligen vnd Mer-
 terer machten/ Vnd gewis sein/ das du in
 einem rechten Stand vnd gehorsam erfun-
 den würdest.

Was ist nu der Türcke anders/ mit sei-
 nem streitten/ denn ein solcher böser Tyrann/
 der Gottes Heiligen tödtet vnd zu Merterer
 macht?

macht? On das der Türcke mit grosser gan-
 tzer macht/ on vnterlas solches thut/ vnd für
 allen andern viel mehr Heiligen macht/ Wie
 siehs denn gebürt am ende der Welt/ das der
 Teuffel vnserm Herrn Christo eine gute rei-
 che Letze gebe. Lieber/ es ist ein trefflich gros
 wort/ das Daniel sagt/ Der Türck solle ni-
 cht etliche einzelnen Heiligen martern/ wie
 ander Keiser/ sonder mit streite vnd aller ma-
 cht angreifen/ vnd sie vberweltigen/ Im
 streit aber müssen viel mehr Heiligen vnter-
 liegen/ denn der einzelnen Merterer ist/ die auf
 ser dem streit/ hin vnd wider gemartert wer-
 den.

So weistu ja wol/ das du dennoch ein
 mal sterben must/ vnd keinen tag noch stun-
 de des Todes sicher bist. Wie wenn denn sol-
 cher streit wider den Türcken/ eben dein stand
 lin sein solt/ vnd von Gott also verordnet we-
 re? Soltestu nicht lieber/ ja darzu mit fren-
 den/ dich alda Gott ergeben/ in einem solchen
 ehrlichen heiligen Todt/ (da du so viel Göttli-
 cher vrsachen/ gebot vnd befehl hast/ vnd si-
 cher bist/ das du nicht in deinen sunden/ son-
 dern in Gottes gebot vnd gehorsam stirbest/
 Vlleicht in einem augenblick aus allem jamer
 kumpst/ vnd gen Himel zu Christo auff fleu-
 gest) Denn das du auff dem Bette müstest
 ligen/ vnd dich lange mit deinen sunden/ mit
 dem Tod vnd Teuffel reissen/ beissen/ kemp-
 ffen/

annemest / vnd vmb Gottes willen leibest /
vnd auffß aller trewlichst vnd fleissigst deis
nem Herrn dem du verkaufft wirst) die
nest / vnangesehen / das du ein Christ / vnd
dein Herr ein Weib oder Türc ist / darumb
er nicht werd solte sein / das du sein Knecht
sein soltest.

Vnd bey leibe lauffe nicht weg (wie et
liche thun) vnd meinen / sie thun recht vnd
wol dran. Etliche auch sich selbs ersuffen o
der sonst erwürgen. Nicht / nicht so / lieber
Bruder / Du mußt dencken / das du dein frei
heit verloren hast / vnd eigen worden bist /
darans du dich selbs / on willen vnd wissen
deines Herrn / nicht on sünde vnd vngewor
sam / wirken kanst. Denn du raubest vnd stie
lest damit deinem Herrn / deinen Leib / wel
chen er gekaufft hat / oder sonst zu sich brach
t / das er forthin / nicht dein / sondern sein
gut ist / wie ein Dihe / oder ander seiner habe.

Denn hie ist zeit / zugehorchen vnd zu
halten / die Sprüche S. Petri vnd Pauli / da
sie leren / Das die Knechte oder leibeigen sol
len jren leiblichen Herrn gehorsam / trew / be
mütig / ehrtam vnd vleissig sein / Nicht an
ders / denn als dieneren sie Christo dem Her
ren selbs / Ob gleich die herrn vnchristen oder
böse sind / Wie du lesen magst 1. Cor. 7. 1. Pe
phe. 6. Vnd Colos. 3. Ir Knechte seid gehor
sam in allen dingen ewren leiblichen Herrn /
Nicht

Nicht mit dienst fur augen / als den Mensche
en zu gefallen / Sondern mit einfeltigkeit des
hertzen / vnd mit Gottes fürcht 2c. Auch 1.
Petri 2. Denn wo du sonst ein rechter Christ
bist / schadet dir solcher dienst vnd elend ni
cht / Ja wo du sein kanst Christlich vnd ge
dültig brauchen / ist dirs gut vnd nutz zur selig
keit als dein crenzt / darin dein glanbe geübet
vnd beweret wird.

Gedenckt an die Exempel aller Heiligs
gen / Sihe / wie der Ertzuater Jacob / dem
schalckhafftigen argen Laban seinem schwe
her dienet vmb Rachel / vnd hielt jm seinen
dienst trewlich aus / Gene. 30. Vnd darnach
sein Son Joseph / wie der selbige seinem Va
ter gestolen vnd verkaufft von seinen eigen
Brüdern / in Egypten seinem Weidnischen
Herrn / so trewlich dienet / vnd drüber in Ker
cker kam. Aber zu letzt herrlich herans kam /
vnd ein Herr des Lands ward / Gene. 38.
Item / wie einen schweren dienst das gantz
Volk Israel mußte thun lange zeit dem Kö
nige Pharao in Egypten / Exo. 1. Vnd lieff
doch keiner aus seinem dienst / wie vnslach
tig oder heidnisch vnd böse jre Herrn waren.

Item hernach / War das nicht ein schwe
rer dienst / da das Königreich Israel / gen
Assyrien / Vnd hernach / das Königreich
Juda

ffen/vnd ringen in aller fahr vnd not/ vnd dennoch solche herrliche Gottes befehl vnd gebot nicht haben? Wie stirbstu alleine für dich selbst/ vnd frisset dich ein amechtig drüs oder Pestulenz dahin. Dort/ spricht Daniel/ sterben viel Heiligen mit dir/ vnd hast Göttsliche/ heilige/ liebliche Gesellschaften/ die mit dir faren.

Summa/ wer kan allerley fahr des Todes erzeilen/ darinnen wir teglich schweben/ zu wasser/ zu feur/ zu feld/ zu haus/ in der lufft/ auff Erden/ So viel Thier/ so viel Menschen sind vmb vns/ Der felle vom dach/ der vom Ross/ der felle in sein messer/ etliche hengen/ erstecken/ erseuffen/ sich selbst/ Der Kompt sonst/ der so vmb. Der wird vmb gelbes willen/ der vmb eines Weibs willen/ der vmb eines worts willen/ Ja etliche vmb wolthat willen/ erschlagen/ So mancherley töde müssen wir teglich warten. Vnd wagens etlich mit freunden/ da doch kein redlich vrsach noch Göttlich befehl ist/ Darzu die hinfart ferlich vnd mislich ist/ wie man dort an kome. Vnd solten vns hie so faul oder verzagt stellen/ da wir gewissen Gottes befehl vnd gefallen haben/ vnser Oberkeit zu gehorchen mit leib vnd gut. Darzu so wir Christen funden werden/ gewis das ewige Leben mit den Heiligen haben. Were doch solcher Tod/ zu suchen an der Welt ende/ wenn das stündlin da

lin da ist. Vnd wer sich solchs nicht bewegen leßt/ dem were kein billicher Fluch zu wünschen/ denn das er zum Türcken siele/ vnd ein Türcke würde / des Teuffels leibeigen wie sein Herr der Türck ist/ von Gott zum Tode vnd Hellen verdampt.

Solchs alles rede ich für die/ so Christen sind/ oder gerne weren/ Das sie wissen/ wie sie sich zu dieser zeit richten vnd trösten sollen/ das sie nicht zu fast erschrecken für dem Türcken/ noch für dem Teuffel seinem Gott. Denn wenn der Türcke die Christen (so es möglich were) schon allzumal fresse/ hette er damit nichts gewonnen/ denn das sein verdammnis deßer grösser würde/ vnd deßer eilen der keme/ vnd die Christen deßer ehe gen Himmel führen. Er sey so zornig vnd wütig/ als er jmer wil/ mit allen Teuffeln darzu/ So mus er Knecht vnd Diener sein der Christen/ Vnd eben damit zu irem besten helfen/ damit er sie meinet zu verderben. Denn da stehet Daniel/ vnd spricht/ Es sein Heiligen/ die er schlecht vnd würet.

So spricht S. Petrus/ Vnd wer ist/ der euch schaden kan/ so jr dem guten nachstrebet? David auch im .116. Psalm. Wie köstlich ist für dem Herrn der Tod seiner Heiligen. Vnd im .72. Psal. Vnd jr blut ist teur für seinen augen. Solche vnd der gleichen tröstliche/ herrliche/ Sprüche/ machen ein solch
E vrtail

Juda/ gen Babylonien geführt ward/ Da-
 musten König/ Königin/ Fürsten/ Priester/
 Propheten/ vnd viel heiliger Leute/ denn du
 bist/ dienen/ vnd Knechte sein/ wie Daniel
 vnd seine Gefellen (Danie 1.) vnter dem grau-
 samen Könige/ da sie viel ferligkeit Leibs vnd
 Seelen/ teglich warten vnd auch dulden mus-
 sten/ mit aller schmach vnd spot/ wie der 137
 Psalm wol anzeiget. Super flumina Ba-
 bylonis &c. Da sind freilich auch vngedultig-
 ge Jüden gewesen/ die geheulet/ geklaget/ ge-
 flucht vnd gemurret haben/ Etliche darzu
 vom Jüdenthum gefallen/ vnd Weiden
 worden sind. Aber es musste gleichwol sein/
 Die frommen hatten gedult/ lieffen nicht weg/
 sondern dieneteten mit aller trew vnd fleis/ wie
 Daniel vnd seine Gefellen/ vnd bleiben im re-
 chten Glauben/ Darumb würden sie auch
 erhöret/ vnd von Gott gnediglich vnd wün-
 derlich erlöset.

Vnd das wir zum neuen Testament ko-
 men. Mußt nicht Christus/ die Jüden/ vnd
 den Weiden Pilatum vnd Herodem mit
 sich machen lassen/ was sie wolten? Musste
 nicht S. Paulus gefangen sein/ vnd fast alle
 Apostel/ etliche in das elend verstossen vnd
 verbannet/ als S. Johannes in Pathmos.
 Vnd hernach viel heiliger Merterer/ aus
 Rom vnd andern Stedten/ von Haus vnd
 Hoff/ von Weib vnd Kind/ in ferne wüste
 Insulen

Insulen vertrieben/ vnd daselbst in Steinbrü-
 chen vnd ander schwere arbeit/ wie die Esel/
 erbeiten. Warumb woltestu es besser haben/
 denn dein Herr Christus selbst/ mit allen sei-
 nen Weiligen/ im Alten vnd Newen Testa-
 ment? Der Jünger solt nicht besser haben/
 denn sein Meister (spricht Christus) Denn
 ist er recht geschaffen/ wenn es jm gehet/ wie
 seinem Meister/ Luce 6.

Mit vnwillen vnd vngedult thust du ni-
 cht mehr/ denn das du deinen Herrn/ des
 Knecht du worden bist/ ergerst vnd dester
 böser machest. Schendest dazu die lere vnd
 den Namen Christi/ als seyen die Christen
 solche böse/ vntrewe/ falsche Leute/ die nicht
 dienen/ sondern entlauffen vnd sich selbst ent-
 wenden wollen/ als die Schelcke vnd Diebe/
 vnd werden dadurch in irem glauben herter
 vnd verstockter. Widerumb/ wo du treulich
 vnd fleissig dienetest/ würdestu das Euange-
 lium vnd den Namen Christi/ schmücken
 vnd preisen/ Das dein Herr/ vnd villeicht
 viel ander/ wie böse sie weren/ sagen müsten/
 Wolan/ nu sind doch die Christen/ ein trew/
 gehorsam/ from/ demütig/ vleissig Volk/
 Vnd würdest dazu der Türcken glauben da-
 mit zuschanden machen/ vnd villeicht viel be-
 keren/ wenn sie sehen würden/ das die Chris-
 ten/ mit demut/ gedult/ vleis/ trew/ vnd der
 gleichen Tugenden/ die Türcken so weit vber-
 treffen.

urteil/ Das der Türcke sey ein Heiligenmörder/ vnd thu im selbst damit den größten schaden ewiglich. Widerumb/ das sein zorn vnd morden/ müsse hie zeitlich dienen vnd helfen/ den Christen zu grosser ewiger herrlichkeit/ on seinen danck/ on alle seinen willen vnd wissen.

Wer teufset vnd mordet nu hie den andern am besten? Der Türck mordet die Christen zeitlich/ zum ewigen Leben/ Aber eben in dem selbigen mordet er sich selbst/ zum ewigen heilichen feur/ mit allen Teuffeln. Denn die Christen haben zu herrliche/ mechtige Sprüche/ wie gehört. Vnd Daniel heisset sie Heiligen/ vnd den Türcken einen Heiligenmörder/ Da wird er nicht viel an gewinnen/ vnd die Christen nicht viel verlieren. Aber so sol der Mahometh mit den seinen bezahlet werden/ vnd die Christen an sich selbst rechnen/ vnd seinen lohn von sich selber empfangen.

Darumb halt ich das nicht für ein Meisterstück/ das der Türcke die Christen zu schrecken/ ihre Kindlin zu hawet/ zusücht/ vnd auff die Zaunstecken spisset/ vnd was sonst nicht fort kan/ alles erwürgt/ vnd grausam handelt. Es ist mehr ein gros Narrenstück/ auch für der welt/ Denn damit würde kein fromm Man sich schrecken lassen/ das er sehe sein Kind vnd Weib zu hacken vnd zuspissen/ sondern viel

hern viel mehr zornig vnd bitter werden/ vnd vollend hinan setzen vnd wagen/ stumpff vnd still/ vnd was da noch vberig were/ Vnd ob er tod were/ wurden oder solten je die andern vberigen dester bitterer vnd zorniger werden/ auch alles vollend/ an die Teuffels glieder zuwagen.

Aber für den Christen ist solche wütereij viel weniger schrecklich/ Denn die wissen/ das solche gespissete vnd zurhackete elende Kindlin vnd fromme Leute/ eitel Heiligen sind/ Vnd das inen der Türcke/ das hundertste teil nicht künde/ so viel guts thun/ wenn er ein iglichs/ auch zum Türckischen Kaiser selbst machete/ als er damit thut/ das er sie/ aus des Teuffels zorn so grausam handelt/ denn er opffert sie damit Gott in den Dimel/ Vnd künde auch alle Welt sich nicht so reichlich vnd herrlich an im rechnen/ als er an sich selbst solche Leute rechet/ Denn er stößet sich selbst damit in abgrund der hellen.

Ja sprichstu/ Des lachet er vnd fragt nichts darnach/ mit allen den seinen? Wolan er sol auch lachen/ darzu nicht werd sein/ das ers glauben oder erkennen solle. Christus wird im das lachen wol vertreiben/ vnd das alles wol leren. Denn ich dis (wie gesagt) den Christen schreibe zu trost/ vnd nicht den Türcken oder Türcks genossen zu lachen. Daniel hat im für vns allen gnug geschrie-

L ij ben/

ben/da er in einen Feind vnd Lestere Gottes/zum Dellschen Feur verdampt/vnd verkündigt.Wird Daniels schrift veracht/so ligt nichts dran/ob vnser schrift auch veracht werde/Wir haben den Text/der vns nicht leugt noch treugt/das Gottes Heiligen sind/wider welche der Türcke streit. Sinds Heiligen Gottes/so fragt ein Christ nicht gros darnach/wie grawsam der Türcke oder der Teuffel/mit den Kindlin vnd Christen/enfferlich am Leibe umghehet/Es müssen doch Engel da sein/die auff ire Seele warten/vnd sie auff den Wenden tragen/vnd gen Himel bringen.

Denn es stehet geschrieben in dem 91. Psalm/Er hat seinen Engeln befohlen vber dir/das sie dich auff den Wenden tragen/Auff das du deinen fus nicht an einen stein stößest. So spricht auch Christus Matt. am 18. Ich sage euch warlich/das ire Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himel.

Wir lesen in der Könige bücher vom Propheten Elisa/wie er gantze Berge vol feuriger wagen vnd Reuter vmb sich/seinem Diener zeigte wider die Syrer/So dazumal so viel Engel vmb die stad waren/zum leiblichen schutz/Wie viel mehr/meinstu wol/das hiein solchem streit/die Engel da sind/empfangen vnd beschützen geistlich die Seelen der Christen

Christen/oder wie Daniel sagt/der Heiligen Gottes.

Das aber die Christen nicht alzeit werden beschützt leiblich von den Engeln/wie im alten Testament/hab ich droben angezeigt/ Das Christus wil vnd mus hie auff Erden leiden/schwach sein/vnd sich tödten lassen/Auff das sein Reich eilend gemehret vnd vol werde.Denn sein Reich ist nicht leiblich auff Erden/Darumb ist sein streit am sterckesten/wenn viel leiden da ist/vnd viel Werterer werden/Wie er S. Paulo antwortet/2. Corinth. 12. Das dir benügen an meiner gnaden/Denn meine Krafft wird vollkommen in schwachheit.

Also thun in diesem fall die Christen auch/Lassen inen benügen an der gnade/das sie Christen vnd Gottes Heiligen sind/durch vnsern Herrn Christum/wie Daniel sagt/Vnd wens nicht anders sein wil/lassen sie den Türcken jmer hin siegen/rhümen vnd pochten/bleiben sie schwach vnd lassen sich martern.Denn sie sehen/das gleich wie bey jrem sterben eitel Engel sind/die auff ire Seele warten. Also widerumb ins Türcken Deer/eitel Teuffel sind/die auff der Türcken Seele warten/vn sie in abgrund der Hellen stößen.

Nicht das sie waffen vnd wehre von sich werffen/vnd sich also von den Türcken wehrlos ermorden lassen sollten/wie die Werterer
E ij auffer

außer den Kriegshandeln gethan haben/
vnd noch thun/vnd thun sollen. Sondern
weil die Christen mit leib vnd gut/Weltlicher
Oberkeit vnterworffen sind/vnd sie alle/ ein
jglicher von seiner Oberkeit zum streit wider
den Türcken gefordert/ vnd beruffen wer-
den/ Sollen sie thun als die trewen gehor-
samen Vnterthanen (wie sie denn gewislich
thun/so sie rechte Christen sind)vnd mit fren-
den/die faust regen vnd getrost drein schla-
hen/morden/rauben/vnd schaden thun/ so
viel sie jmer mügen/ weil sie ein ader regen
können. Denn solchs gebent in jr weltliche
Oberkeit/welcher sie gehorsam vnd solchen
dienst schuldig sind/vnd Gott von in wil ha-
ben/bis in den Tod hinein/Rom. 13. Titum 3

Gleich wie vorzeiten die heiligen Marti-
rer (wie droben gesagt) gethan haben. Weñ
sie vom Keiser etwa wider einen Tyrannen
oder ander Feinde gefodert würden / worf-
fen sie freilich nicht die waffen vñ wehre von
sich/vnd lieffen sich ermorden/wie der Tyran
wolt. Denn damit hetten sie jrem Keiser ni-
cht wol gedienet / ja viel schadens gethan.
Sondern sie haben trewlich die faust geregt/
vnd nach jres Herrn gebot/frölich drein ge-
stoßen vnd gehawen/als die freilich wol ge-
wußt vnd gedacht haben / das sie auff das
mal/nicht als Christen/sondern als Diener
vnd vnterthanen des Keisers/ mit Leib vnd
Gut/

Gut/gescheddert waren / zu streiten/ zu wü-
ren/vnd den Feinden schaden zuthun/Vnd
welche darüber sind erschlagen / sind eitel
Heiligen worden/ Als die nicht allein Chris-
ten/sondern auch fromme gehorsame trewe vn-
terthane/erfunden sind.

Also sollen jtz die Christen auch thun/
denn der Türck ist ein Feind vnd Tyrann/nicht
allein wider Christum/sondern auch wi-
der den Keiser vnd vnser Oberkeit/ Fodert
sie nu die Oberkeit/sollen sie ziehen/vnd drein
schmeißen/wie gehorsame vnterthanen. Wer
den sie darüber erschlagen/Wolan/so sind sie
nicht allein Christen/sondern auch gehorsame
trewe Vnterthanen gewesen/die leib vnd
gut/in Gottes gehorsam/bey jre Oberherrn
zugesetzt haben / Selig vnd heilig sind sie es
wiglich/wie der fromme Marias.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes
rute vnd eine plage ist vber die sünde/ beide
der Christen vnd Vnchristen oder falschen
Christen/So solle sich solchs trostes vñ trotz-
es danon bisher gesagt/nicht ein jglicher an-
nehmen/ vnd tollkühe daher faren/ vnd spre-
chen/ Ich bin ein Christ/ Ich wil dran/Son-
dern zuvor sich bekeren vñ sein Leben bessern
vnd also mit furcht vnd ersülichem Gebet /
zu solchem trost vnd trotz komen. Denn
ich hab droben gesagt / weil Dentschland
so vol bosheit vnd lesterung ist / das zu hoch
vbermachtet

vermachtet ist/ vnd in Himel schreiet/ Kans
nicht anders werden/ wo wir vns nicht bes-
sern/ vnd ablassen von verfolgung vnd leste-
rung des Euangelij/ wir müssen verhalten/
vnd eine staupe leiden. Wo es der Türck ni-
cht thut/ so mus es doch etwas anders thun.

Es were denn/ das der Jüngsttag selbst
kome. Es kome aber staupe oder Jüngst-
tag/ Wer Christen ist/ vnd sich gebessert hat/
der kans erleiden vnd wird selig/ Die andern
müssen gestrafft vnd verloren werden. Von
diesem stücke/ das man sich bessern vnd beten
sol/ habe ich gnugsam geschrieben in einem
Büchlin vom Türckenkrieg/ das nicht
not widerumb hie zuerholen.

Das ander Teil der Heer- predigt.

DAS sey gnug vom er-
sten teil dieser predigt/ nemlich/ die
Gewissen zu vnterrichten vnd trös-
ten. Nu wollen wir das ander für
vns nemen/ Auch die Faust zuuermanen/
das ist/ das man leib vnd gut daran wagen/
vnd williglich daran strecken solle. Vnd wo
die Oberkeit zu diesem streit schatzung fod-
dert/ das man dieselbigen gebe/ wie man
schuldig ist/ Rom. 13. Desselbigen gleichen/
wo

wo sie die Person oder leib foddert/ sol man
auch zu lauffen/ denn da hat Gott gehorsam
geboden.

Denn vnser Junckern vom Adel/ ha-
ben bisher gnug gebrasset/ geschlemmet/ ge-
rennet/ gestoltzt/ gepranget/ mit alzu vber-
flüssiger kost vnd kleidung/ dadurch sie alles
gelt aus Deutschem Lande geschütt/ vnd
sich (on was der Sunden wider Gott ist) an
leib vñ gut verderbet. Es ist zeit/ das sie auch
jren stand vnd ampt beweisen/ vnd ein mal
mit ernst sehen lassen/ das sie vom Adel sind.

Desselbigen gleichen auch die Bürger
vnd Lauffteute/ mit vbermässigem schmuck
vnd vnzelichem wucher vnd geitz/ lang gnug
jre lust gebüffet/ Haben so viel hundert tau-
sent gülden/ so lange verkleidet/ verthan oder
versamlet/ Sollen sie auch ein mal eine busse
dauon geben/ vmb jrer hoffart willen/ dazu
sie bisher so guten stillen friede gehabt/ vnd
des misbraucht.

Also auch der Landtwercks vnd Bar-
ersman/ haben so lange her mit vbersetzen/
schinden/ stelen vnd rauben/ neben andern
grossen mutwillen vnd vngheorsam/ ein red-
liche Busse wol verdienet/ Sonderlich sint
der zeit das Euangelium an tag ist komen/
dadurch sie frey vnd reich geworden/ von
allen schindern vnd Bettlern erlöset/ das sie
meinen/ sie dürffen Gott nicht mehr geben/
noch

noch allen seinen Dienern/ sondern allein zu
sich scharren vnd reissen/ auff dem Marckte
durch vbersetzen/ gleich als aus dem bentel
fielen. Darzu sie bisher grossen fried gehabt/
gesoffen/ getantz vnd gesungen haben in al-
ler sicherheit.

Wolan/ was sie ersparet/ gestolen vnd
gesamlet haben/ Was sie jren Predigern vnd
Pfarhern entzogen/ Das sollen sie bruder
Weiten den Landstnechten/ zusamen bracht
haben/ vnd keinen danck darzu haben. Die
Fürsten sollens on alle barmhertzigkeit von
jnen nemen/ vnd kriegsvolck damit halten.
Quod non tollit Christus, tollit fiscus. So
sol es gehen/ Hastu nicht wöllen einen gülden
geben zum frieden/ Gott zu lieb vnd dienst.
So gib nu zehen oder zwentzig/ zum streit/
Gott zur straffe vnd busse. Daben wir guts
empfangen von dem WELRN(spricht Di-
ob) warumb wollen wir das böse auch nicht
leiden?

Es hat ein jglichs thun sein zeit/ spricht
Salomon/ Ecclesiastes. J. Bisher ist friedens
zeit geweest/ Nu ist's streitens zeit. Bisher/
brassens vnd brangens zeit/ Nu aber sorgens
vnd arbeitens zeit. Bisher/ wucherns/ ste-
lens/ scharrrens zeit/ Nu aber ausgebens/ be-
zalens/ vnd ausstrewens zeit. Bisher essens/
trinkens/ tanzens/ freuden/ lachens zeit/
Nu aber trawrens/ schreckens/ fürchtens/
weinens.

weinens zeit. Bisher ringens/ schlaffens/ mü-
sig gehens/ sicher lebens zeit/ Nu aber wach-
ens/ vnruhe/ schaffens/ werens zeit. Daben
wir jene gute zeit kund gern haben/ vnd den-
noch Gott nichts dafür dancken noch erken-
nen/ So last vns nu diese böse zeit auch dul-
den/ vnd daran lernen/ für jene gute zeit dan-
cken.

Ja/ wenn Gott immer gute zeit gebe/
vnd liesse vns drinnen mit aller bosheit vnd
mutwillen die Erde erfüllen bis an den Hi-
mel hinan/ vnd hies vns darzu lieben Junck-
ern/ das möchten wir leiden/ vnd sind also
der guten tag vnd friedens/ in aller bührey
gewonet. Nu wils vns faul thun/ das auch
böse zeit vnd vnfriede kömpt/ Vnd wöllen
scheel vnd saur sehen/ schatzung zu geben o-
der selbs zu reisen/ Ja man müßs vns bestel-
len/ Waramb hastu zuvor nicht gehöret/
da man dir Gottes wort sagt? So höre nu
den Tenffel im Türcken/ der du Gott nicht
hören woltest in Christo.

Sperrestu dich aber/ vnd wilst nicht ge-
hen noch reisen/ Wolan/ so wird dichs der
Türk wol leren/ wenn er ins Land kömpt/
vnd thut dir wie er stzt vor Wien gethan hat/
Nemlich/ das er keine schatzung noch reise
von dir foddert/ sondern stecket dir Haus
vnd hoffan/ nimpt dir vihe vñ futter/ gelt vnd
gut/ sticht dich zu tod(wo dirs noch so gut
S ij wird)

wird schenket oder würet dir dein Weib vñ
Töchter vor deinen Augen / zuhacket deine
Kinder / vñ spisset sie auff deine zaunstecken.
Vnd must darzu / das das ergste ist / solchs
alles leiden vñ sehen / mit bösem verzagten
Gewissen / als ein verdampfter Vnchrist / der
Gott vñ seiner Oberkeit vgehorsam gewest
ist / oder füret dich sampt in weg in die Tür-
cke / verkaufft dich daselbst / wie ein Dind /
das du dein Lebenlag / must vmb ein stück
Brods vñ trunck wassers dienen / in stetiger
arbeit tag vñ nacht / mit ruten vñ knütteln
getrieben / vñ dennoch keinen lohn noch
danck verdienen. Vnd wo ein Sturm sol ge-
schehen / mustu der verloren Dauff sein / vñ
alle arbeit im Meer thun. Vber das kein E-
uangelium hören / Nichts von Christo vñ
deiner Seelen seligkeit lernen.

Als denn würdestu gern von 3wo Ruten ei-
ne zur schatzung geben / Gerne würdestu sel-
best die helfft deiner Güter anbieten / Gern
selbs vnter deinem Fürsten reisen / Gern einen
Prediger selbs erneeren / der dir im jar viermal
predigte / vñ wird alles vmb sonst sein. Si-
he / das wütu haben / Darnach ringestu jzt.
Denn der Türke ist der Man / der dich leren
wird / was du jzt für gute zeit hast / vñ wie
jemerlich / vñ danckbarlich / bösllich / du sie wi-
der Gott / seine Diener / vñ deinen Nehesten
zubracht / verjennet vñ misbraucht hast.
Der

Der Türke weis den Adel zu mustern vñ zu
demütigen / Die Bürger zu zuchtigen vñ ge-
horsam znmachen / Die Barvorn zu zemen /
vñ denn mutwillen zu büßen. Darumb
denck / vñ sey frum / vñ bitte Gott / das der
Türck nicht dein Schulmeister werde / das
rat ich dir / Er hats vor Wien allzu grewlich
beweiset / wie ein wüster vnfauber Zuchmei-
ster er sey.

Ich wolt wündschen (wo vns vnser sün-
de für Gott so viel witzte vñ mut lieffen) das
alle Deudschen so gesinnet weren / das sich
kein Flecklin noch Dörfflin plündern noch
weg führen lieffen vom Türcken / Sondern /
wens zu solchem ernst vñ not keme / das
sich weret was sich weren künd / jung vñ
vñ alt / Man vñ Weib / Knecht vñ Magd
bis das sie alle erwüret würden / Dazu selbs
Haus vñ Hoff abbrenneten / vñ alles ver-
derbeten / das die Türcken nichts sünden /
denn junge Kindlin / welche sie doch one das /
spissen vñ zuhacken / wenn sie vns lebendig
weg führen / vñ wir denselbigen doch nicht
helffen können.

Vnd das solchs geschehe mit vorgehen
dem gebet zu Gott / darin sie alles seiner gna-
den befolhen / vñ als im gehorsam der Obe-
keit / wie droben gesagt. Es were je besser /
das man dem Türcken ein leer Land lieffe /
denn ein volles. Vnd wer weis / was solche
f ij iust

erst schaffen/würde bey den Türcken? Wer
den wir weg gefürt/so haben wirs viel erger
denn so wir erwürget werden/wie droben ge
höret. Vnd ist grosse fahr/ das wir in der
Türckey vom Christlichen Glauben/ zum
Türkischen glauben fallen würden/ zum
Teuffel in die Welle hinein.

*Nota vom
Jungfrawen.*
Schreiben doch die Römer selbsts/von
der Deutschen weiber/ das sie vorzeiten/ e
ben so wol als die Menner/ zu felde gezogen
vnd gestritten haben. Vnd welche Magd o
der Jungfraw/nicht hat einen Feind erwür
get/hat zur straff müssen Jungfraw bleiben
So schreiben die neuen Historien von den
Türcken/ da sie zu Lemno in Griechenland
sind eingefallen/vnd den Thorhüter erstoch
en/hat die Tochter des Thorhüters/ da sie
den Vater tod gesehen/seine wehre angeno
men/vnd den Türcken im Thor/ so lange ge
weret/bis die Bürger darzu komen sind/vnd
die Türcken vertrieben haben. Thun doch die
Türcken selbsts auch also/das sie sich ehe vnd
lieber erwürgen/denn fangen lassen/Vnd ne
men keine gefangene wider an/ ob sie gleich
gern wider heim wolten.

Denn ich achte kein Menslin so geringe/
wo man sich draus wehren wolte/die feinde
müsten har drüber lassen. Doch solches alles
wissen die Kriegslente besser denn ich/der ich
mich auff solche gelegenheit vñ lenffte nichts
verstehe/

verstehe/ Sondern danon rede ich/ weil es
doch in solchem fall mus gewaget sein/Vnd
keiner gnaden bey dem Türcken zuhoffen ist/
wenn er vns weg füret/ sondern alles vn
glück hon vnd spot leiden müssen leiblich/dar
zu in geistlicher fertigheit der Seelen/ des
worts beraubt sein/ vnd jr ergerlich Maho
metisch leben sehen müssen. So decht ich/es
were das beste/Gott sich befehlen/Vnd aus
gethaner pflicht vnd gehorsam der Oberkeit
sich weren/so lange vnd mit welcherley wei
se man jmer köndte/ vnd sich nicht fangen
lassen/sondern würgen/schießen vnd stech
en in die Türcken/bis wir da legen. Denn das
du vmb der jungen Kindlin willen gedechtest/
dein Leben zubehalten ist nichts/Weil du ge
höret hast/das die Türcken/solche Kindlin/
vnd was sie nicht mit führen mügen/ alles
erstechen/zuhacken vnd spissen/das du doch
jnen wider helffen noch raten kanst/Son
dern allein größern jamer vnd elend dar an se
hen mußt.

Vnd ob sie gleich die Kindlin mit dir
weg führen/so darffst nicht hoffen/ das sie
die selbigen lassen bey dir bleiben/ da wird
nicht aus/Man verkaufft in der Türckey die
gefangene Christen/wie das Vihe/vnd wie
die Sew/achtet nicht/wer hie Vater/Mu
ter/Kind oder Weib sey/Da wird das weib
dorthin/ der Man hieher verkaufft. Also
gehets

gehets auch mit den Eltern vnd Kindern zu/
das keinsbey dem andern gelassen wird/wie
die kaffer vnd verkauffer wollen. Das doch
allenthalben besser were/ daheimen im hau-
se sich weren vnd erwürgen lassen/in Gotees
willen vnd der Oberkeit gehorsam/denn sich
in solch fehrlich schendlich gefengnis geben.

Das ist mein guter wunsch/ Aber ich
halt/es wil wol ein wunsch bleiben/ Denn
ich solchs sage/ meinen lieben Christlichen
Deutschen zu gut/so da gerne wöllen vnter-
richt sein. Die andern bedürffens nichts/ha-
ben selbs gut dünckel/sack vnd vass vol/ A-
ber wöllen wir mit den Türcken streiten vnd
vns weren/so werden wir müssen andere vnd
newe gedanken fassen/ vnd was anders
schicken vnd gewehnen/beide mit herttz vnd
hand/denn wir bisher gewonet sind.

IJe bey mus ich auch ein vermanung
thun/vnd einen trost geben den Deut-
schen/so bereit in der Türckey gefangen
sind/oder noch gefangen möchten werden/
Gleich dem Exempel nach des heiligen Pro-
pheten Jeremia/welcher auch einen Briene
schreibe gen Babylonien/vnd vermanete sei-
ne gefangene Jüden/das sie solten gedültig
sein im Gefengnis/ vnd im Glauben feste
bleiben/bis auff die zeit irer erlösnge/das sie
sich nicht ergern solten an der Babylonier
Glaub-

Glauben vnd Gottes dienst/welcher gros
war/vnd trefflichen schein hatte/ Das gar
viel Jüden dahin fielen/ wie ich denn höre
vnd lese/das auch die Christen seer abfallen/
vnd des Türcken oder Mahomets glauben/
williglich vnd vngewungen annehmen/vmb
des grossen scheins willen/ den sie haben in
irem glauben. Darumb merck auff mein lie-
ber bruder/las dich warnen vnd vermanen/
das du ja im rechten Christen glauben blei-
best/vnd deinen lieben VATERN vñ Weiland
Jesum Christum/der für deine sünde gestor-
ben ist/nicht verleugnest noch vergessest.

So lerne nu/weil du noch raum vnd
stat hast/die Zehen Gebot/dein VATER
VNSER/den Glauben/vnd lerne sie wol/
Sonderlich diesen Artikel/da wir sagen/
Vnd an Jesum Christ seinen einigen Son/
vnsern VERN/ Der empfangen ist vom
Heiligen Geist/ Geborn von der Jung-
frauen Maria/ Gelitten vnter Pontio Pila-
to/ Secrentziget/ gestorben vnd begraben/
Nider gefaren zur Hellen/ Am dritten tag
auferstanden von den Todten/ Auffgefahren
gen Himel/sitzend zur rechten/ Gottes des
allmechtigen Vaters/ Von dannen er komen
wird zurichten die lebendigen vnd die todten
etc. Denn an diesem Artikel ligts/ von die-
sem Artikel heißen wir Christen/ vnd sind
auch auff denselbigen/durchs Euangelium/
beruffen/

beruffen/ getaufft/ vnd in die Christenheit gezelet vnd angenommen/ vnd empfangen durch denselbigen den heiligen Geist/ vñ vergebung der Sunden/ Darzu die Auferstehung von den Todten/ vnd das ewige leben. Denn dieser Artikel machet vns zu Gottes Kinder/ vñ Christus brüder/ das wir im ewiglich gleich/ vnd Miterben werden.

Vnd durch diesen Artikel wird vnser glauben gesondert/ von allen andern glauben auff Erden/ Denn die Jüden haben des nicht. Die Türcken vnd Saracener auch nicht. Darzu kein Papiß noch falscher Christ/ noch kein ander vnglaubiger/ sondern allein die rechten Christen. Darumb/ wo du in die Türckey komest/ da du keine Prediger noch Bücher haben kanst/ da erzele bey dir selbst/ es sey im Bette oder in der arbeit/ es sey mit Worten oder gedanken/ dein Vater vnser/ den Glauben/ vnd die Zehen gebot.

Vnd wenn du auff diesen Artikel klopffst/ so drück mit dem Daumen auff den finger/ oder gib dir sonst etwa ein Zeichen mit der hand oder fus/ auff das du diesen Artikel dir wol einbildest vnd mercklich macheist/ Vnd sonderlich/ wo du etwa wirst ein Türckisch ergernis sehen oder anfechtung haben/ Vnd bitte mit dem Vater vnser/ das dich Gott behüte für ergernis/ vnd behalte dich rein vnd feste in diesem Artikel/ Den an dem Artikel/ ligt dein leben vnd seligkeit. Eben

Eben also vermanet S. Jeremias seine Jüden zu Babylonien/ wenn sie die gülden vnd silbern Götzen sehen würden/ solten sie an iren Gott zu Jerusalem gedencen/ vnd bey sich sprechen/ WELCH/ dich allein solle man anbeten &c. Also thu hie auch/ wo du bey den Türcken wirst etwa sehen/ einen grossen schein der heiligkeit/ So las dich nicht bewegen/ sondern sprich/ Vnd wenn du ein Engel werest/ so bistu dennoch nicht Jesus Christus/ WELCH/ Jesu/ an dich glaube ich alleine hilff mir &c.

Unter andern ergernissen bey den Türcken/ ist das wol das fürnemeste/ Das ire Priester oder Geistlichen/ ein solch ernst/ tapffer/ Strenge Leben führen/ das man sie möchte für Engel/ vnd nicht für Menschen ansehen/ das mit allen vnsern Geistlichen vnd Mönchen im Papstum/ ein schertz ist gegen sie. Ofte werden sie auch entzückt/ vber Tisch bey den Leuten/ das sie sitzen/ als weren sie todt. Thun auch zu weilen grosse Wunderzeichen darzu. Wen sollte na solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber/ wenn dir solche fürkommen/ So wisse vnd gedencke/ das sie dennoch nichts von deinem Artikel/ oder von deinem WELCH/ Jesu Christo wissen noch halten/ Darumb so mus es falsch sein.

Denn der Teuffel kan auch ernst sein/

Das Türckisch fürnemeste ergernis.

saur sehen/viel fasten/falsche Wunderzei-
 en thun/vnd die seinen entzücken. Aber Ihesu
 Christum mag er nicht leiden/ noch hö-
 ren. Darumb so wisse/das solche Türkische
 Weiligen / des Teuffels Weiligen sind/ die
 durch ir eigen grosse werck/wollen frum vnd
 selig werden/vnd andern helfen/on vnd auf-
 ser dem einigen Weiland Ihesu Christo/vnd
 verführen also beide / sich selbs vnd alle ande-
 re/die diesen Artikel von Ihesu Christo nicht
 wissen/oder nicht achten / Aller dinge / wie
 vnser Mönche haben wollen zum Himel
 helfen/ mit irer eigen heiligkeit.

Zum andern/wirstu auch finden/ das
 sie in iren Kirchen/offt zum gebet zusammen
 komen/vnd mit solcher zucht/stille/vnd schö-
 nen eusserlichen geberden / beten / das bey
 vns in vnsern Kirchen/solche zucht vnd stille
 auch nirgent zu finden ist. Denn da sind die
 Weiber an ein sonderlichen ort / vnd so ver-
 hüllet/das man keine kan ansehen/das auch
 vnser gefangen Brüder in der Turkey/Ela-
 gen vber vnser Volck/das nicht auch in vn-
 sern Kirchen/so still/ordentlich vnd geistlich
 sich zieret vnd stellet. Sibe/das möchte aber-
 mal ein solchen gedanken geben in dein her-
 tze/vnd sagen/Surwar/so fein halten vnd stel-
 len sich die Christen nicht in iren Kirchen zc.

Da drückte abermal mit dem daumen auff
 einen finger/ vnd gedencet an Ihesum Chri-
 stum/

stum/den sie nicht haben noch achten. Denn
 las sich zieren/stellen geberden/wer da wil/
 vnd wie er wil/ Glaubte er nicht an Ihesum
 Christ/so bistu gewis/das Gott lieber hat/
 essen vnd trincken im Glauben / denn fasten
 on Glauben/Lieber wenig ordentlich geber-
 de im Glauben/denn viel schöner geberd on
 Glauben/Lieber wenig gebet im Glauben/
 denn viel gebet on Glauben. Christus urtheil-
 let doch im Euangelio Luce 7. Das die ar-
 me Sünderin frömer were/ mit weniger ge-
 berden/denn Simon der aussätzige mit allem
 seinem geprenge. Vnd der arme Sünder der
 Zöllner/musste besser sein on fasten vnd feiren/
 denn der hochmütig Phariseer mit seinem fa-
 sten vnd aller heiligkeit. Vnd sprach darzu wi-
 der die vnglenbigen Phariseer alle / die doch
 heilig anzusehen waren/Durn vnd Zöllner/
 werden ehe gen Himel komen denn ir.

Zum dritten/wirstu auch Walsarten zu
 den Türkischen Weiligen / daselbest finden/
 die doch nicht im Christen glauben/ sondern
 im Mahomets glauben gestorben sind/wie
 sie bekennen vnd rhümen/ Da geloben sich
 die Türcken hin/ lauffen vnd ruffen sie an/
 Aller massen/wie wir zu vnsern Walsarten
 gelauffen sind/vnd vnser Weiligen angeruf-
 fen haben. Es wird auch vielen geholffen/
 vnd geschehen viel grosser Zeichen / gleich
 wie bey vns auch geschehen ist/ Von solchen

falschen Wunderzeichen/haben wir offte vnd viel geschriben/die bey vns/von den Weiligen als wir gemeinet/vnd bey den Walsarten geschehen/Das auch etliche todten auff erwerckt/Blinden sehend/Lamen gehend worden sind/vnd der gleichen/Wie denn Christus verkündigt hat/Matt. 24. Das die falschen Christi vnd falsche Propheten solche wunder thun solten/das auch die Auserwelts möchten verführet werden/Desgleichen S. Paul. 2. Thessa. 2. auch verkündigt.

Denn das ist dem Teuffel ein geringes/einen Menschen zuplagen/das er vnd jederman nicht anders meinet/denn er sey blind/lam/tod/Darnach/wenn er damit hat seine Abgötterey angericht/vnd die Leute von Christo/etwa zum Weiligen (das ist/sich selbst) anzuruffen getrieben/als den ablasse zuplagen/Das der Mensch glaube/Sein Weilige hab im geholffen. Er kan auch wol so viel kunst/das er zu weilen rechte krankheit vertreiben/vnd rechte scheden heilen kan. Denn er ist ein Doctor vber alle Doctor in der Artzney/darzu ein Fürst der Welt. Siehe/was wunder thut er bey vnd durch seine Zerberer/wie seltsam er jnen hilfft/vnbegreifliche ding zuthun.

Was thet er dem heiligen Man Diob/welch ein Wetter vnd donner macht er in der lufft/vnd verbrennet im all sein Gut/vnd tödtet

tödtet im seine Kinder. Darzu schlug er im seinen eigen Leib/mit grewlichen bösen blattern vnd geschwern. *Siehe* /wie er vnsern Herrn Christum selbst in den lufften führete/auff den Tempel/vnd vom Tempel auff den hohen Berg/als were er sein Gott/vnd zeigt im alle Reich auff Erden/in einem augenblick. Kan er nu Wetter machen/blattern schaffen/in Lufften führen/vnd also mit den Weiligen spielen/darzu mit Christo selbst/Was sollte er nicht vermügen mit seinen Gott losen vnd Vnchristen.

Darumb sey gewarnet/Wenn du in der Türckey Zeichen sehen oder hören würdest/das du gedencdest bey dir selbst/vnd sprichst/ Vnd wann du alle Todten auferwecktest vnd alle Zeichen thetest/weil du darneben Ihesum Christum verleugnest vnd lesterst/oder nicht kennen wilt/So glaube dir der Teuffel an meiner stat/Ich wil viel lieber on Zeichen vnd Wunder/bey meinem schwachen Christo bleiben/deñ zu dir starcken vnd mechtigen Wundertheter fallen.

Vnd ist zwar in der Türckey das vorteil/das man solche falsche Wunder leichtlich kennen/vnd sich darfür hüten kan/weil dieselbigen nicht in Christus namen geschehen/sondern wider Christus Namen/in des Mahomets namen. Denn wie gesagt/Sie halten nichts von Christo/spotten vnd lestern viel mehr

Aug. 2. 1. 1.

*Das künigliche Hof
Lustschloß zu
Wien.*

viel mehr die Christen mit dem Namen Christi/als mit einen vntüchtigen Heiligen Namen / der die seine verlest / vnd jnen nicht hilfft wider den Mahometh.

Aber bey vns vnter dem Babstumb sind solche falsche zeichen viel ferlicher vnd schwerer zu erkennen/weil sie bey vns/als bey den Christen/vnd vnter dem Namen Christi/als von seinen Christlichen heiligen / geschehen/ Da hat er sein recht Teuffels spiel/vnter dem namen Christi/die Leute von Christo zuführen als auff's aller geschwindest vnd behendest/wie Christus spricht/das solche falsche Christi/möchten auch die Aufferwelten verführen.

und sind die Türken
verfallen
Zum vierden wirstu sehen/bey den Türcken/nach dem eusserlichen wandel/ ein dapperer/strenge vnd ehrbarlich wesen/Sie trincken nicht Wein/sauffen vnd freffen nicht so/wie wir thun/ kleiden sich nicht so leichtfertiglich vnd köstlich/ bawen nicht so prechtig/brangen auch nicht so/schweren vnd fluchen nicht so/haben grossen trefflichen gehorsam/zucht vnd ehre gegen jren Keiser vnd Herrn / Vnd haben jr Regiment eusserlich gefasset vnd im schwanck/wie wir gerne haben wolten in Deudtschen Landen.

und sind für uns ein
schimpf
Vnd wierwol jr Gesetze zulest/das einer mag zwelff Eherweiber haben / vnd darzu Megde oder Beischlefferin/ wie viel er wil/vnd den

vnd dennoch aller Kinder gleich erben sind/ So halten sie doch solche Weiber alle in grossem zwang vñ gehorsam/das auch der Man für den Leuten/selten mit seiner Weib einem redet / oder leichtfertiglich bey jr sitzt oder scherzt / Denn ob wol der Man im solche Weiber leest vertrauen durch die Priester/ So behelt er doch das recht vnd die macht/ von sich zu lassen welche er wil/nach dem sie verdienet/oder er sie lieb hat oder gram wird/ Die mit zwingen sie ihre Weiber gewaltiglich. Vnd wierwol solche Ehe/nicht ein Ehe für Gott/sondern mehr ein schein ist / denn ein Ehe / Noch halten sie damit ihre Weiber in solchem zwang/vnd schönen geberden / das bey jnen nicht solch fürwitz/vppigkeit/leichtfertigkeit/vnd ander vberflüssiger schmuck/kost vnd pracht vnter den Weibern ist / als bey vns.

Nu ist solcher schein auch wol so ein gross ergernis einem vnberichten vnd schwachen Christen/als kein gülden Bilde zu Babylon den Jüden gewest ist/ vnd kein Carthuser Kloster bey vns ist/weil bey vns kein Orden so heilig ist/der nicht Wein trincke/Vnd kein Weib noch Jungfraw/der massen im zaum leben mus.Darumb sihe dich für/vnd drück abermal den finger mit dem daumen/ Denn du findest auch in diesem stücke deinen Christum nicht. Was hilfft denn solch schön ding/
D

treffen. Das meinet S. Paulus / da er Titum 3. spricht / Die Knechte sollen die Eere vnsers **DEXXN** schmücken oder zieren in allen dingen.

Denn wie böse kans denn sein / einem Türcken oder Deiden zudienen? so fern du Glenbig vnd ein Christ bist vnd bleibest / Mus doch hie bey vns mancher dienen / einem Buben / Tyrannen / oder bösen Herrn. Ja wie müssen wir thun vnter dem Bapstum / da vnser Tyrannen / vns fangen / zwingen / verriagen / treiben / brennen / köpfen / ersenffen / vnd erger mit vns handeln / denn die Türcken mit dir thun / Noch müssen wir / weichen / dulden / leiden / dienen / helfen / raten / beten / heben / vnd tragen / Welchs du alles mit vns wagen / vnd warten müstest / wo du mit vns woltest ein Christ sein / vnd Christum bekennen / Denn der Bapst in dem stücke viel erger ist / denn der Türcke. Der Türcke zwinget doch niemand Christum zu verlengen / vnd seinem glauben anhangen / Vnd wenn er gleich auffß höhest wütet / mit leiblich morden an den Christen / so thut er damit nichts (so viel an jm ist) denn das er den Himmel vol Heiligen machet / Denn seine lesterung wider Christum / vnd sein eusserlicher heiliger schein zwingen nicht / sondern versuchen vnd locken.

Aber der Bapst / eben damit / das er wil nicht

nicht Feind noch Türcke / sondern der liebe Vater / Ja der aller heiligst Vater vnd aller treueste Vürte sein / füllet er (so viel an jm ist) die Welle mit eitel Christen / Denn er reisset die edlen Seelen von Christo / durch seine lesterliche Menschen lere / vnd füret sie auff eigen Gerechtigkeitt / welchs ist das rechte geistlich morden / vnd schier so gut / als des Mahomets oder Türcken lere vnd lesterung. Wo man aber jm solcher Delfischen Teufflischen verführungen nicht wil gestaten / nimpt er sich des Türcken weise auch an / vnd mordet auch Leiblich / Vermöchte ers / on zweinel / er solt wol grösser Mord vnd Blutuergießen anrichten denn der Türcke / wie sie bisher wol beweiset haben / mit so viel Kriegen / hetzen vnd reitzen / vnter Keiser vnd Königen zc.

Summa / Wo wir hin komen / da ist der rechte Wirt der Teuffel / daheim. Komen wir zum Türcken / so faren wir zum Teuffel / Bleiben wir vnter dem Bapst / so fallen wir in die Welle / Eitel Teuffel auff beiden seiten vnd alenthalben / So stehet es leider jtz in der welt vnd gehen die Sprüche Christi vnd S. Pauli im vollem schwang / Das in den letzten tagen / so fehrliche vnd grausame zeit sein / da der Teuffel los worden / alle Welt verführet / vnd solch jamer vnd not anricht / das kein Mensch künd selig werden / wo Gott dieselbigen

bigen tage nicht würde verkürzen/ vmb sei-
ner Außerwelten willen/ Es mus also gehen
zur letzte/ das der Teuffel die Christenheit/
mit aller macht / auff allen seiten angreiffe/
beide Leiblich vnd Geistlich/ vnd sein bestes
vnd höchstes an jr versuche/ damit ein Ende.

Darumb laßt vns wachen vnd wacker
sein in festem Glauben an Christum/ Vnd
ein jglicher halt sich vnter seiner Oberkeit/
gehorsam/ vnd warte was Gott machen
wird/ Vnd las gehen/ was da gehet/ faren
wie es feret/ Es ist doch hinfurt nichts guts
mehr zu hoffen/ Das Töpffen ist zubrochen/
vnd die Suppen verschütt/ wir mügen die
Scherben vollend hinach wagen/ vnd so viel
es möglich ist/ guts muts dazu sein/ wie vns
Christus leret vnd spricht von dieser bösen
zeit/ Luce 21. Wenn jr solches sehet/ das an-
gehet/ So sehet auff/ vñ richtet ewer Denpt
auff/ denn ewer erlösung kompt vnd ist na-
he.

Doch das ich das nicht vergesse/ wenn
du vnter dem Türcken bist vnd dienen must/
wie gesagt ist/ So solt du solchen dienst ni-
cht weiter verstehen noch deuten/ denn so
fern es deinem Daus Herrn nützet zu seinen
gütern. Wenn er dich aber zwingen wolt/
wider die Christen zu streiten/ Da soltu nicht
gehorsam sein/ sondern lieber alles leiden/
was

was er dir thun kan/ ja viel lieber sterben.
Denn du hörest hie/ das Daniel vom Tür-
cken schreibt/ Sein streit sey wider die Wei-
ligen Gottes/ die jm nichts gethan haben/
vnd vergeast eitel vnschuldig blut. Da mu-
st du dich für hüten/ das du dich des nicht teil-
hafftig machest/ Gleich wie du seinem lester-
lichen Abgot vnd Mahometh nicht must zu-
fallen/ ob du gleich vnter jm dienen must.

Bleib doch der frume Naaman/ 3. Reg.
5. in seines herrn Königes dienst/ vnd bettet
auch mit jm in seinem Tempel/ Aber den-
noch bettet er seinen Abgott nicht an. Vnd
die lieben heiligen Merterer S. Moritz vnd
seine Gefellen/ da sie der Keiser hies wider die
Christen streiten/ wolten sie es nicht thun/
worffen die Waffnen weg vnd sprachen/
Wenn er wolt wider die Christen streiten/
dürfft er keine ander suchen/ sie weren selbs
da/ als Christen Lente/ bereit zu leiden was
er wolte.

Eben also soltu deinen dienst den Türcken
auch leisten/ das du damit nicht wider die
Christen/ noch wider Gott strebest/ son-
dern allein seinem Daus vnd Gütern zum be-
sten helffest. Solchs wil ich auch gesagt vnd
geraten haben allen den jenigen/ so vnter vn-
serm Keiser/ Papst/ Fürsten/ leben/ das sie
sich nicht gebrauchen lassen/ wider das E-

I iij uangelium/

angeliſum / oder wider die Chriſten zu ſtrei-
 ten / oder ſie zu verfolgen / Denn damit wer-
 den ſie vnſchuldig Blut auff ſich laden /
 vnd nichts beſſer ſein / denn die Türcken.
 man muſs Gott mehr gehorſam ſein / denn
 den Menſchen. So hat Gott keinem Herr-
 en die Oberkeit der maſſen gegeben / oder
 die Leute vnterworffen / das er damit ſol-
 le wider Gott vnd ſein Wort ſtreben oder
 fechten. Vnd iſt auch in ſolchem fall / kein
 Vnterthan ſeiner Oberkeit / ein har breit /
 ſchuldig oder verwand / Ja es iſt als denn
 ſchon kein Oberkeit mehr / wo ſolchs ge-
 ſchicht / Sondern die Vnterthanen ſind ſchul-
 dig / der Oberkeit Leiblich zum beſten zu
 dienen / das Friede auff Erden erhalten
 werde / vnd diſs leiblich Leben müge beſte
 ſicher vnd wol ſtehen.

Aber Gott der Vater aller gnaden vnd
 Weiſheit / wolle vns dieſe zeit gnediglich ver-
 fützen / vnd vns mit Weiſheit vnd Stercke
 begaben vnd bereiten / das wir dieweil weiſ-
 lich vnd manhaftig wandeln / vnd der Zu-
 kunfft vnſers lieben **WELCHEN** Iheſu Chriſti
 frölich warten / vnd von dieſem Jamers-
 thal ſeliglich ſcheiden mügen / Dem
 ſey lob vnd danck / ehre vnd
 preis in ewigkeit /
A M E N.

Gedruckt zu Wit-
 temberg / durch
 Nickel Schir-
 lentz. Anno
 M. D. XLII.

